

HOME

Das Magazin der
HOCHSCHULE MERSEBURG (FH)
University of Applied Sciences

MAGAZIN

STUDIERN.

Botschafter werben für die Hochschule –
wir stellen sie vor

FORSCHEN.

Herausforderung Hochbegabung – Promotion
an der Hochschule Merseburg (FH)

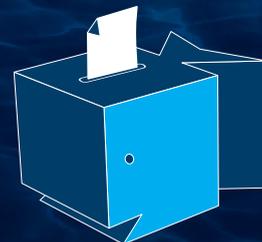
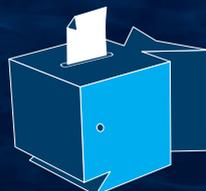
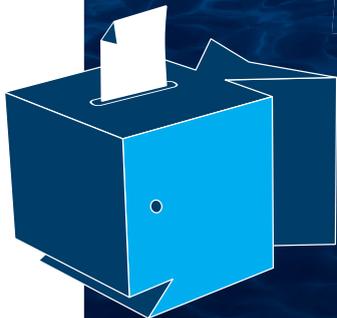
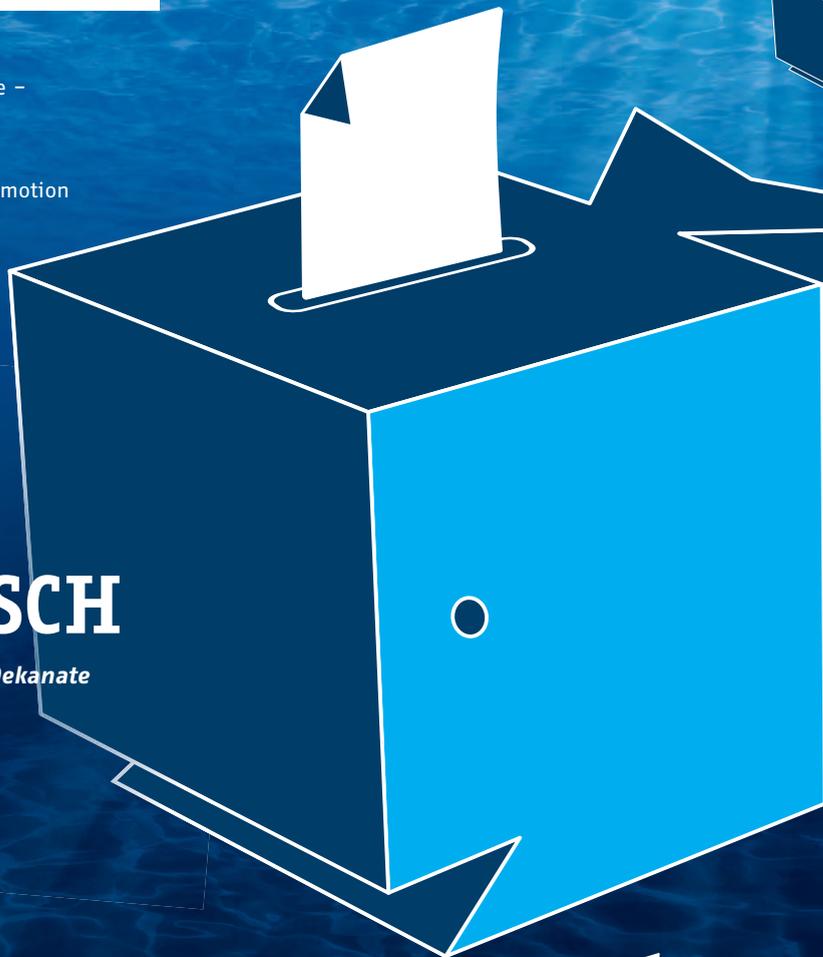
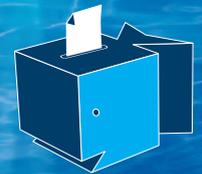
LEBEN.

Die Hochschulvereinigung –
AK Flieg, HSG und Co.

TITEL

WAHLFRISCH

*Neu gewählter Senat und neue Dekanate
nehmen die Arbeit auf*



Zukunft mit Perspektive. Willkommen in der Welt des Handels!



Trainee (w/m) zum Verkaufsleiter

Lidl zählt zu den führenden Unternehmen im Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland. Mittlerweile ist das Unternehmen in ganz Europa aktiv. In Deutschland sorgen 34 rechtlich selbstständige Regionalgesellschaften mit 3.000 Filialen und über 50.000 Mitarbeitern für die Zufriedenheit der Kunden. In der Welt des Handels ist jeder Tag eine spannende Herausforderung. Planen, agieren, entscheiden – immer in Bewegung, immer anders: So sieht Ihr Tag als Verkaufsleiter (w/m) aus. Wenn Sie sich darauf freuen, in einem engagierten Team bei Lidl etwas zu bewegen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Aufgaben

Bei Lidl wird gehandelt. Dynamisch, schnell, erfolgreich. Um Sie optimal auf Ihre zukünftige Führungsaufgabe vorzubereiten, stehen Sie bei Lidl vom ersten Tag an mitten in der Praxis. Unterstützt von erfahrenen Verkaufsleitern (w/m) erhalten Sie einen gründlichen Einblick in das Tagesgeschäft des Lebensmitteleinzelhandels. Während dieser intensiven, von einem Seminarprogramm z. B. zum Thema Führung, Präsentation oder Konflikttraining begleiteten Einarbeitungsphase lernen Sie einfach alles, um direkt durchzustarten: Sie sind als Verkaufsleiter (w/m) für einen Bezirk mit durchschnittlich fünf Filialen verantwortlich. Sie organisieren alle geschäftlichen Aktivitäten, von der Planung über die Einstellung und Führung von Mitarbeitern bis hin zum Controlling und sorgen so für die optimale Umsetzung unseres Unternehmenskonzeptes.

Ihr Profil

Wir suchen Absolventen oder Young Professionals, die sich auf das Abenteuer Handel freuen. Dazu bringen Sie eine hohe Motivation zum Lernen, Kommunikationsfähigkeit, ein vorbildliches Auftreten und Spaß an neuen Herausforderungen mit. Wenn Sie also nach Ihrem Studienabschluss an einer Universität, Fach- oder Dualen Hochschule Ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen wollen, sind Sie bei uns richtig!

Unser Angebot

Sie erhalten von Anfang an ein überdurchschnittliches Gehalt und einen Firmenwagen, den Sie selbstverständlich auch privat nutzen können. Wir sind ein junges Unternehmen, das schnell und dynamisch wächst. Diese Chance bieten wir auch Ihnen. Schlanke Strukturen und unsere zielgerichtete Personalbetreuung eröffnen beste Perspektiven. Engagement und Können zahlen sich aus: Lidl lohnt sich!

Interesse geweckt?

Dann überzeugen Sie uns mit Ihrer aussagekräftigen Bewerbung, die wir selbstverständlich vertraulich behandeln. Wir führen das Bewerbungsverfahren im Auftrag unserer Regionalgesellschaften durch und leiten Ihre Bewerbung deshalb an die für Ihre Region zuständige Gesellschaft weiter. Senden Sie Ihre Unterlagen unter Angabe der Referenznummer an:

Lidl Personaldienstleistung GmbH & Co. KG
Abteilung Recruiting · Ref.-Nr. 29840101222
Rötelstraße 30 · 74172 Neckarsulm

Bewerbung online unter:
www.lidl.de
oder per E-Mail unter:
bewerbung@lidl.de



EINSTIEG BEI LIDL DEUTSCHLAND

Lidl lohnt sich.

EDITORIAL

Hochschule Merseburg (FH), Der Rektor

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Im Laufe des Studienjahres wurden zahlreiche Absolventen verabschiedet und über 900 neue Studierende in unsere Gemeinschaft aufgenommen. Darüber hinaus wurde das Hauptgebäude mit Leben erfüllt.

Doch das ist noch nicht alles: Die Hochschule Merseburg (FH) hat 2009 Vertreter in wichtige Gremien und Dekanate neu gewählt. Das ist uns natürlich ein Titelthema wert. Lernen Sie in diesem Heft den neuen Senat der Hochschule kennen und erfahren Sie aus dem Interview mit den neu gewählten Dekaninnen und Dekanen, wo die Fachbereiche stehen und was deren künftige Herausforderungen sind.

Neue Studiengänge bereichern zudem das Studienangebot seit dem Wintersemester.

So können Sie hier etwas zu den beiden Masterstudiengängen des Fachbereichs



Soziale Arbeit.Medien.Kultur lesen. In der Rubrik Forschen erfahren Sie, welche neuen Forschungsprojekte es an der Hochschule gibt.

Aber auch laufende Forschungsprojekte und Forscher möchten wir Ihnen näher bringen. Und nicht zuletzt berichten wir gern von der Verleihung des studentischen Forschungspreises.

Im Bereich Leben möchten wir Ihnen dieses Mal unsere Hochschulvereinigungen vorstellen. Lesen Sie über die AK Flieg, die Hochschulsportgemeinschaft (HSG) und die Studentengemeinden.

Von den sportlichen Ambitionen einiger Mitarbeiter und Studenten werden Sie vielleicht überrascht sein, wenn Sie vom Mitteldeutschen Firmentriathlon lesen. Dies und viele weitere spannende Geschichten waren auf Sie in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Magazins!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Magazins!

Ihr

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz W. Zwanziger

IMPRESSUM

Herausgeber: Hochschule Merseburg (FH) – Der Rektor;
Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

Redaktion: Katharina Wilsdorf (Leitung); Judith Gaudig, Dr. Bernd Janson, Prof. Dr. Thomas Martin, Imbke Meyer-Kußmann, Dr. Renate Patz, Prof. Dr. Jörg Scheffler, Enno Kayser (Redaktionsassistenz)

Redaktionsadresse: Hochschule Merseburg (FH),
Geusaer Straße, 06217 Merseburg

Telefon: +49 3461 46-2909, **Fax:** +49 3461 46-2958

E-Mail: presse@hs-merseburg.de

Druck / Anzeigen: Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG

Gestaltung: KOCMOC.NET GmbH

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 14. Mai 2010.



ANZEIGE

TANNER

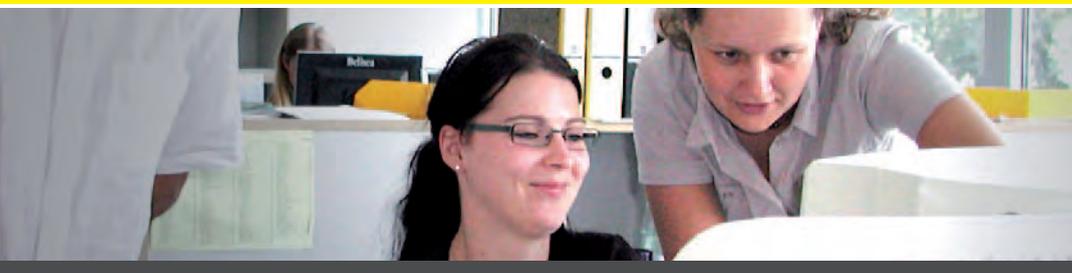
Die TANNER AG ist Dienstleister von Unternehmen, die technische Produkte herstellen und vertreiben. Wir unterstützen den Mittelstand wie auch Konzerne bei der industriellen Erstellung, Organisation, Verteilung und Publikation von Produktinformationen.

Die TANNER AG wurde 1984 gegründet. Heute sind in ihrem Namen über 200 Menschen für branchenführende Unternehmen tätig.



TANNER AG
Kemptener Straße 99
D-88131 Lindau am Bodensee

Tel.: + 49 8382 272-202
Fax: + 49 8382 272-900
E-Mail: karriere@tanner.de
www.tanner.de/karriere



Wir bieten an unserem Hauptsitz in Lindau:

Praktikumsplätze und Abschlussarbeiten für Studierende der Fakultäten

- **Angewandte Informatik (B.Sc.)**
- **Technische Redaktion und Wissenskommunikation (M.A.)**

Ebenso sind wir an engagierten und qualifizierten Absolventen (m/w) der oben angeführten Fakultäten interessiert.

Mehr auf www.tanner.de/karriere

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung, die Sie bitte unter dem Kennwort „HS Merseburg“ per E-Mail an unseren Hauptsitz in Lindau am Bodensee senden.

Sie haben Fragen?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Ihr Ansprechpartner: Frederic Sent
Personalreferent
Tel. +49 8382 272-202

INHALT

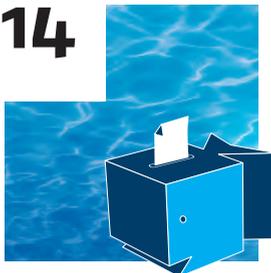
4



STUDIERN

»Sysoma« – Sypchen, sozial, Master machen

14



TITEL

Wahlfrisch
Höchstes Selbstverwaltungsgremium gewählt

24



FORSCHEN

Zwischen Mythos und Modell:
Herausforderung Hochbegabung

26



PERSONEN

Vorstellung neuer Professoren und Lehrbeauftragter

28



LEBEN

Neuer Status für bekannte Institutionen – Hochschulvereinigungen der Hochschule Merseburg (FH)

STUDIERN

4

- Krankenhaus-Fotografie 4
- Neuer Studiengang am Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur 5
- Das Botschafterprogramm der Hochschule . 6
- »Sysoma« – Sypchen, sozial, Master machen 8
- Fünf Jahre chinesische Kommilitonen auf dem Campus 10
- Immatrikulationsfeier 2009/10 12

TITEL

14

- Wahlfrisch 14
- Impulse geben 16
- Die Prodekane und Studiendekane der Hochschule Merseburg (FH) 19

FORSCHEN

20

- 3. Merseburger Rapid Prototyping Forum . . 20
- Erfahrungen eines kooperativen Promotionsvorhabens 21
- Merseburg moves. 22
- Auslandserfahrungen 23
- Herausforderung Hochbegabung 24

PERSONEN

26

- Neueinstellungen / Gratulationen / Verabschiedungen 26
- Vorstellung neuer Professoren 27
- Honorarprofessor feiert runden Geburtstag . 27

LEBEN

28

- Absolventenportrait: Thomas Tröster – einer der ersten Bachelorabsolventen 28
- Neuer Status für bekannte Institutionen – Hochschulvereinigungen der Hochschule Merseburg (FH) 30
- »SUCHEN: FUNDSTÜCK(e)« 32
- Freundeskreis der Fachhochschule mit neuem Vorstand 34
- 3. Mitteldeutscher Firmentriathlon 35
- CampusKids – Familienfreundliche Hochschule Merseburg (FH) 36

Krankenhaus-Fotografie

Foto-Projekt in Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus Martha-Maria in Halle-Dörlau



Ein praxisnahes und interessantes Fotoprojekt der Hochschule Merseburg (FH) in Kooperation mit dem Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau beschäftigte sich mit Krankenhaus-Fotografie. Es richtete sich vor allem an Studierende des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit. Im Mittelpunkt der Aufnahmen steht der Mensch im Klinikalltag.

Initiatoren des Projekts waren Frieder Badstübner, Geschäftsführer der Christlichen Akademie für Gesundheitsberufe in Halle und Mitarbeiter der Geschäftsleitung des Krankenhauses sowie Christian Siegel und Thomas Tiltmann vom Fachbereich Soziale Arbeit/Medien/Kultur.

Der Arbeitsumfang der Studierenden belief sich auf sieben Fotoserien mit jeweils ca. 40 Motiven zu unterschiedlichen Themenkomplexen, die den Alltag sowie spezielle Behandlungen und Techniken darstellen. Sujets waren beispielsweise der »Alltag des Pflegedienstes«, »Hightech im Funktionsdienst« oder »Konzentration in den Operationssälen«. Dazu kamen Aufnahmen zum Thema »Park und Architektur«.

Nach den Vorbereitungsseminaren an der Hochschule und in Halle-Dörlau standen die Aufnahmetermine im Mittelpunkt. Die Bearbeitung der Aufnahmen erfolgte in den Fotowerkstätten der Hochschule. Insgesamt stellte dieses Projekt hohe Anforderungen an die Studierenden, die Qualifikationen im Bereich der Personenfotografie, der situationsbezogenen Fotografie und der Architekturfotografie erwarben.

Das Projekt selbst fand am 5. Juni 2009, dem Vorabend des Tages der Offenen Tür des Krankenhauses, mit der Eröffnung einer Ausstellung mit ausgewählten Fotografien seinen Abschluss. Die zwei besten Arbeiten wurden von einer Jury, der neben bekannten Persönlichkeiten des Kunst- und Kulturschaffens auch die Oberbürgermeisterin Halles, Dagmar Szabados, angehörte, ausgewählt und von der Geschäftsführung des Krankenhauses großzügig mit Aufenthalten in Hotels im Schwarzwald und Hohenschwangau sowie Sachpreisen prämiert.

Text: Christian Siegel, Lehrgebiet Künstlerische Grundlagen

»kan praat oor seks«

جالا نع شي دحل ا هل حيتي

FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT.MEDIEN.KULTUR

Neuer Studiengang am Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur

Masterstudiengang »Angewandte Sexualwissenschaft« gestartet

Als Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld, Begründer des ersten sexualwissenschaftlichen Instituts der Welt 1919 in Berlin, auf seiner USA-Reise im Jahre 1930 von einem Journalisten gefragt wurde: »Herr Hirschfeld, man sagt von Ihnen, Sie seien der Einstein der Sexualwissenschaft«, antwortete er in aller Bescheidenheit, es wäre zutreffender, man würde Einstein den Hirschfeld der Physik nennen.

Trotz allen Selbstbewusstseins hat bislang noch kein Sexualwissenschaftler den Nobelpreis erhalten. Gleichwohl steht die Wiege der Sexualwissenschaft in Deutschland und mit dem neuen Masterstudiengang, mit der Etablierung eines sexualwissenschaftlichen Curriculums, an unserer Hochschule wird ein Stück dieser Tradition fortgeschrieben.

Am 22. Oktober haben 21 Studentinnen und Studenten ihr berufsbegleitend studierbares Teilzeitstudium aufgenommen (120 credits in 6 Semestern), sie kommen aus Kötschitz und dem Kosovo, aus Teistungen und Tschechien, aus Hildesheim und Halle, aus Dresden und Düsseldorf, Berlin und Bonn, Erfurt und Essen....., also nicht nur von nah, sondern auch von fern, denn: diesen Masterstudiengang für »Bildung und Beratung im Kontext von Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung« (so der Untertitel), kann man nur hier in Merseburg studieren.

Text: Prof. Dr. Konrad Weller, Foto: privat

»lets majadiliano kuhusu ngono«

»kan praat oor seks«

lejon të flasim për seksin«

ts talk about sex«

amos a hablar de sexo.«

讓談論性



Das Entwicklungsteam des Studienganges: Prof. Dr. Ulrike Busch, Prof. Dr. Harald Stumpe (Leitung), Prof. Dr. Konrad Weller gemeinsam mit dem renommierten Sexualwissenschaftler Prof. Dr. Kurt Starke, der den Festvortrag hielt.

Das Botschafterprogramm der Hochschule

Neue Maßstäbe im Dialog

Während allorts über Studiengebühren und die Bachelor- und Masterabschlüsse diskutiert wird, informieren Studierende der Hochschule Merseburg (FH) über das Studium und die sehr guten Studienbedingungen an unserer Hochschule. Als Teil des »Integrierten Masterkonzepts zur Steigerung der Attraktivität der Studienangebote und für das Marketing im Rahmen des Hochschulpaktes 2020« setzt die Hochschule Merseburg (FH) mit ihrem Botschafterprogramm neue Maßstäbe im direkten Dialog mit Studieninteressierten. Bei Schülern und Lehrpersonal stößt dies gleichermaßen auf positive Resonanz.

Dass Hochschulen mit potentiellen Studierenden an deren Schulen in Kontakt treten, um auf ihre Angebote aufmerksam zu machen, ist nicht neu. Aber dass Studierende selbst als »Botschafter ihrer Hochschule« in Veranstaltungen vor Schülern der Oberstufenklassen über das Studium und ihre Hochschule berichten und eigene Erfahrungen weitergeben, das ist eine neue Qualität im direkten Dialog mit Studieninteressierten.

Im Juli dieses Jahres startete das neue Botschafterprogramm an der Hochschule Merseburg (FH). Studierende wurden als Botschafter ihrer Hochschule gesucht. Die neue Initiative unter dem Motto »Werde Botschafter deiner Hochschule« stieß auf großes Interesse - mehr als 20 Studierende meldeten sich, um beim Pilotprojekt dabei zu sein. Durch die Hochschul-Botschafter können Schüler noch vor ihrer Entscheidung für ein Studium einen Einblick in das Merseburger Studentenleben gewinnen und den Hochschulalltag kennen lernen. Die Botschafter greifen dabei vor allem, da sie selbst Studierende sind, auf umfangreiche persönliche Erfahrungen in ihren

Studiengängen zurück. Diese Informationen »aus erster Hand« sind eine große Hilfe bei der Entscheidung für ein Studium, aber auch für eine Studienstadt.

»Ich bin seit einem Jahr glücklicher Student an der Hochschule Merseburg (FH). Mein Studium heißt für mich nicht, nach der letzten Vorlesung schnell ins Auto und ab nach Hause. Ich bin schon da. Ein Leben auf diesem Campus kann man so mit voller Bandbreite genießen, leben und lieben lernen. Dies ist genau der Gedanke, den ich durch meine persönlichen Erfahrungen vermitteln möchte und beim letzten Hochschulinformationstag bereits vermittelt habe.«, beschreibt Michael Krause,

Student der Angewandten Informatik, seine Motivation zum Mitmachen.

Hochschul-Botschafter informieren über die Angebote der Hochschule auf Bildungsmessen, in Schulen und bei Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler an der Hochschule. Neben der unmittelbaren Region sind die Hochschul-Botschafter vorrangig in Nordrhein Westfalen, Niedersachsen und Berlin unterwegs. Hintergrund ist der demographische Wandel. Die Zahl der Abiturienten in den neuen Bundesländern ist um 40 Prozent gesunken. Und auch wenn einige Hochschulen im Westen überfüllt sind, entscheiden sich nur vier Prozent der Interessenten für ein Studium im Osten.

Vor Beginn des Botschafterprogramms wurden die studentischen Botschafter durch die verantwortlichen Mitarbeiterinnen der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geschult. Die Hochschul-Botschafter erhielten eine Standardpräsentation zur Hochschule, außerdem ein Botschafterhandbuch mit Informationsmaterialien zu allen Studiengängen und einige nützliche Messeaccessoires der Hochschule. An neun Bildungsmessen bspw. in Berlin, Magdeburg und Leipzig motivierten unsere Hochschulbotschafter Schüler und Schülerinnen für ein Studium an unserer Bildungseinrichtung.



Martin Zajac



Michael Krause

In dem bisher kurzen Zeitraum des Botschafterprogramms informierten 11 studentische Botschafter ca. 2000 Schüler und Schülerinnen. Die Schüler erlebten die Informationen ihrer ehemaligen Mitstreiter als sehr interessant, authentisch sowie anregend und ihre Tipps als hilfreich für die eigene Studienentscheidung. Erste Nachfragen von Schulen an weiteren Informationsveranstaltungen durch unsere Botschafter geben uns ein positives Feedback.

Ab nächstem Jahr werden unsere Botschafter in die Oberstufenklassen ihrer ehemaligen Schulen sowie in anderen Schulen über das Studium in Merseburg und das Studentenleben informieren. Zudem sollen die Hochschul-Botschafter zukünftig auch im Internet erreichbar sein. Dazu wird eine Internetpräsenz auf der Hochschul-Homepage eingerichtet.

Zu den bereits am Botschafterprogramm beteiligten Studierenden sind viele weitere engagierte studentische Hochschul-Botschafter erwünscht. Hochschul-Botschafter können Studierende, Mitarbeiter, ehemalige Studierende und Mitarbeiter, sowie andere Freunde und Förderer der Hochschule Merseburg (FH) werden, die in ihren Regionen, ihre Eindrücke und Erfahrungen aus dem Studium, der Forschung und vom Leben und der Kultur am Campus und in Merseburg an Interessierte weitergeben und dabei neue Studierende werben.



Sandra Nicolaus

Darüber hinaus vermitteln die Botschafter den Kontakt zu den entsprechenden Ansprechpartnern, wenn es bspw. um gezielte Fragen zu Studieninhalten (Allgemeine und Fach- Studienberatung) oder um Finanzierungsmöglichkeiten (Studentenwerk) geht. Auch im Rahmen der Absolventenkontakte werden mit steigender Tendenz Campusrundgänge im Rahmen von Ehemaligen- bzw.

Jahrgangstreffen vorrangig an Samstagen gebucht. Diese werden von Hochschul-Botschaftern durchgeführt. Seit diesem Jahr wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dabei von den beiden Hochschulmitarbeiterinnen Ute Schmeer, Dezernentin im Dezernat Haushalt und Controlling und Martina Tänzer, Sachgebietsleiterin im Dezernat Liegenschaftsverwaltung und Technik ehrenamtlich unterstützt. An dieser Stelle herzlichen Dank den beiden Mitarbeiterinnen

für Ihr ehrenamtliches Engagement.

Unsere Hochschul-Botschafter: Michael Krause, Martin Zajac, Elisabeth Klimm, Christian Spindler, Katja Schönherr, Alexander Olm, Anika Bonitz, Melanie Bonitz, Daniel Hetzel, Juliane-Amely Sett, Carla Bergen, Sandra Nicolaus, Karsten Waschitschka und Diana Redner.

Text: Denise Hörnicke, Fotos: Andreas Bez

Termine der Bildungsmessen 2010 mit Teilnahme der Hochschule Merseburg (FH) unter www.hs-merseburg.de

ANZEIGE

Vermietung, Beratung, Projekte

- Fritz-Haber-Str. 9, 06217 Merseburg mitz I: fon 03461 - 25 99 100
- Im ValuePark® Schkopau mitz II: fon 03461 - 25 91 900

Das Kompetenzzentrum

für kleine und mittelständische Unternehmen

Merseburger Innovations- und Technologiezentrum

Unser Leistungsspektrum:

- Domizil für Ihr Unternehmen in modernen Büro- und Laborräumen sowie modernsten Technika
- Optimale Arbeits- und Rahmenbedingungen durch eine abgerundete Infrastruktur in unseren Objekten
- Beratung, Antragstellung sowie Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten
- Vermittlung kompetenter Ansprechpartner aus Wirtschaft und Wissenschaft
- Kontakt- und Beratungsstelle der Europäischen Union - EUROPE DIRECT
- Beratung, Vorbereitung und Begleitung bei allen Themengebieten der Unternehmensgründung und -sicherung
- Beratungsstelle für Existenzgründer/innen im Landkreis innerhalb des ego.- PilotenNetzwerks Sachsen-Anhalt
- Maßnahmeträger zur Umsetzung der kostenlosen Gründerqualifizierung im Saalekreis mit Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt (Grundqualifizierung max. 200 Stunden/individ. Zusatzqualifizierung max. 100 Stunden / mögliche Zahlung von Zuwendungen für die Teilnahme an den Qualifizierungsveranstaltungen)

Herr Dr. Hubert Mech
03461 - 25 99 363

Frau Sylvia Vogel
03461 - 25 99 806

Frau Helga Knoll
0345 - 68 53 896

Frau Ines Himmelreich
03461 - 25 99 200

www.mitz-merseburg.de

»Sysoma« – Syppchen, sozial, Master machen

Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit erfolgreich gestartet



Sprechen Sie mal aus: »Sysoma«. Summt das nicht angenehm im Ohr?

Sie nehmen einen Zauberstab, sprechen »Sysoma« und passen auf, was passiert. Sy- so- ma. Sprechen Sie bitte langsam und bleiben Sie ganz bei sich. Dann kurz warten, nur atmen, eine aufrechte Haltung einnehmen, locker im Gesicht bleiben und freundlich in die Welt schauen. Bleiben Sie offen für Veränderung. Und dann wird sie auch bei Ihnen passieren. Sie kommt wellenartig, wunderbar, herrlich, toll, großartig. Alles fließt. Sie beginnt, Sie zu durchströmen, von den Fußspitzen bis unter die Haare. Und Sie fragen sich: Welche Veränderungen kann ich an mir bemerken? Und plötzlich werden Sie nicken- lächeln- loben-danken. Sie werden sagen: Und noch? Was noch? Noch etwas? Und mehr davon.

Nein, nein, wir sind nicht bei Harry Potter. Wir sind bei Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp. Er und seine Crew lehren uns nun alle Tricks und Zaubersprüche in der Sprache der Sysomas, um das Geheimnis zu lüften. Du kannst es auch. Und das ist toll.

Sy- wie »Syppchen«, so- wie »sozial« und ma- wie »machen Sie mehr davon«.

Ja, genau, Sie lesen richtig. Wir sind in der Zauberschule, an Ihrem Campus und wollen auch Meister werden. Wir sind 25 Zauberlehrlinge und kommen aus ganz Deutschland. Wir wohnen in Bremen und Braunsbedra, in München und Molfsee, in Berlin und Ulm, in Altenburg und Auma, in Neubiberg und Magdeburg, in Hettstedt und Halle. Wir heißen Julia, Zissi, Wolfgang, Natalja, Raimo, Juliana, Joachim... In den Namen steckt schon unsere Zauberkraft. Wir sind zwischen 23 und 59 Jahre alt. Wir sind emsig und schlau, wir tragen Piercings und Hüte, essen Pizza und Erdnüsse. Wir zaubern bereits im Jugendamt, im Familienzentrum, in der Reha-Klinik, im Wohnheim, in der Kinder- und Jugendhilfe, im Sozialpädiatrischen Zentrum, in der Stadtverwaltung, im eigenen Unternehmen. Und wir zaubern dort wirklich. Wir sind Zehnkämpfer der sozialen Arbeit und werden nicht müde. Was wir jetzt noch wollen?

Wenn Sie öffnend fragen: Am Campus das Syppchen kochen, viel Soziales darunter



mischen und am Ende die Master sein. Die Königsdisziplin dann richtig beherrschen. Und dann machen wir einen Unterschied, der einen Unterschied macht und unterstellen, dass da was ist. Haben wir Sie jetzt völlig verstört? Macht nichts. Nur nicken- lächeln- loben- danken. Und wenn Sie das dann auch tun, können wir auch »Du« zueinander sagen. Oder was würden Sie stattdessen tun?

Lieber Campus! Wir sind da! Wir haben uns bemüht, gleich zu Beginn unseres Erscheinens allen Klischees zu entsprechen. Auf dass es hiermit gelang. Herzliche Grüße!

Text: Kerstin Pawelke, die Sysomas

Weitere Informationen zum berufsbegleitenden Masterstudiengang »Systemische Sozialarbeit« im Internet unter www.sysoma.de.

HIT

Hochschulinformationstag und feierliche Campus-Eröffnung

Am 8. Mai 2010 stellt die Hochschule Merseburg (FH) im Rahmen ihres Hochschulinformationstages besonders ihre Bachelorstudiengänge vor. Wir bieten an diesem Tag Einblicke in spannende Fragen des Studienfachs, führen durch Labore und stehen mit zahlreichen Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung. Selbstverständlich gehen wir auch auf die Möglichkeiten ein, die an unserer Hochschule nach dem Bachelor bestehen.

Das Ende der Campussanierung naht und dies soll der Anlass für eine Feierliche Campus-Eröffnung sein, die im Einklang mit einem Sommerfest geplant ist. Derzeit werden erste Ideen und Vorschläge zur Umsetzung des Events zusammengetragen.

Kontakt
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Denise Hörnicke
 Tel. +49 3461 46 -3904
 denise.hörnicke@hs-merseburg.de

ANZEIGE



NACHWUCHSINGENIEURE

Karrierestart mit Zukunft!



Die Veolia Wasser GmbH ist die deutsche Führungsgesellschaft für das Wasser-, Abwasser- und Stadtwerkegeschäft des internationalen Umweltdienstleisters Veolia Environnement. Mit 7 490 Beschäftigten versorgen die zu Veolia gehörenden Unternehmen im Auftrag von rund 450 Kommunen 4,84 Millionen Einwohner mit Trinkwasser und entsorgen das Abwasser von 4,88 Millionen Einwohnern. Die mehrheitlich zu Veolia gehörenden Stadtwerke – die BS|ENERGY - Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG, die Stadtwerke Görlitz AG und die Stadtwerke Weißwasser GmbH – übernehmen neben der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auch die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung für rund 330 000 Einwohner. Drei weitere Stadtwerke für insgesamt 100 000 Einwohner befinden sich unter Beteiligung von Veolia im Neuaufbau. Darüber hinaus ist das Unternehmen auf dem Gebiet des Bäderbetriebes für Kommunen tätig und bietet Industrieunternehmen Dienstleistungen rund um den Wasserkreislauf an.

Weitere Informationen unter: www.veolia-karriere.de

Katja Böhm, 33, Abteilung Technische Dienste

Wollen Sie mehr über mich erfahren?

www.veoliawasser.de



Fünf Jahre chinesische Kommilitonen auf dem Campus

2006 war es, als die ersten 79 chinesischen Studierenden der Jiangsu Teachers University (JTUT) nach Merseburg zum Studieren kamen, 2004 wurden sie in China immatrikuliert, die ersten sind im Masterstudium angekommen. Zeit für eine Bestandsaufnahme in drei Stationen.

Station 1.

Xuenan Wang und Yu Han sitzen in einem Raum des Gebäudes 144 und sprechen über ihre Erfahrungen mit Deutschland, mit dem Studium in Merseburg. Xuenan Wang studiert seit gut einem Jahr Mechatronik, Industrie- und Physiklechnik, Yu Han ist seit diesem Herbst am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften eingeschrieben. Die beiden Studentinnen leben wie fast alle ihrer Kommilitonen im Wohnheim 1 und Wohnheim 12. Der Platz wurde ihnen vom Studentenwerk zugewiesen. »Es würde helfen, wenn wir nicht so eng zusammen wohnen würden. Dann könnten sicher mehr Kontakte zwischen Deutschen und Chinesen entstehen, als wir jetzt haben«, so Xuenan Wang.

In China haben die beiden Studentinnen auch im Wohnheim gelebt. Vier Personen in einem Zimmer. Das Studium unterscheidet sich nicht viel von dem in Deutschland: Der Hochschulbetrieb an der JTUT beginnt um 7:30 Uhr und endet entweder 15:00 Uhr oder 18:00 Uhr. Xuenan Wang freut sich vor allem darüber, dass es in Deutschland für Studenten mehr Freizeit gibt. »Das ist gut für mich«, urteilt sie. Yu Han hingegen würde gern mehr Lehrveranstaltungen als die gegenwärtig im Lehrplan vorgesehenen besuchen – viel Freizeit für das Internet.

Am meisten vermissen Xuenan Wang und Yu Han die chinesische Küche mit ihrem vielfältigerem Angebot und vor allem ihre Freunde. Diese auch unter den Deutschen Mitstudenten zu finden, ist nicht so einfach. Ihre Familien hingegen haben die beiden in China auch nicht sehr häufig gesehen. Yu Han beispielsweise brauchte 29 Stunden mit dem Zug nach Hause, entsprechend selten sah man sich. Aber sie wollte an

der JTUT studieren, da sie von dem Kooperationsprogramm mit einer Deutschen Hochschule gelesen hatte.

Das Studium ist anspruchsvoll: Dem zweijährigen Aufenthalt in Deutschland gehen zwei Jahre an der JTUT voraus. Hier werden neben der fachlichen Ausbildung rund 1.500 Stunden Deutsch gelehrt. »Daneben« werden Chemie- und Umwelttechnik, Mechatronik, Industrie- und Physiklechnik und Technische Betriebswirtschaftslehre studiert. Vorteile bieten sich vor allem durch ein chinesisches und ein deutsches Abschlusszeugnis. Dadurch erhöhen sich die Chancen, wie bei allen anderen Studierenden in Industrieländern, auf dem Arbeitsmarkt enorm.

In zwei Punkten sind sich die beiden weit gereisten übrigen ganz einig. »Sehr gut gefallen uns die deutschen Heizungen und die Umgebung«, urteilen Xuenan Wang und Yu Han lachend. Dass viele chinesische Kommilitonen sich mit den Monaten in der ungewohnten Umgebung dann doch zurechtfinden, zeigt sich bei Xuenan Wang. Sie gehört zu den wenigen, die inzwischen auch einen Nebenjob haben. Das hilft, genau wie bei allen anderen Studenten in Deutschland, über die Runden zu kommen.

Station 2.

Xin Li ist auf ganz anderem Weg nach Merseburg gekommen: 2000 bis 2001 absolvierte sie einen Deutschkurs in Halle, danach studierte sie ein paar Semester Wirtschaftsingenieurwesen in Rostock, bevor sie 2005 nach Merseburg kam und sich für Technische Betriebswirtschaftslehre einschrieb. Gemeinsam mit Marlene Fluch, einer Kommilitonin aus Österreich engagierte sie sich für das Projekt »Begegnung mit China«, das Chinesen und Deutsche zusammenbrachte.



»Wir haben uns wöchentlich mit Studenten und Interessierten getroffen. Es gab ein Programm, chinesisches Essen, Tanz, Musik und Diskussionen«, so Xin Li. Das Projekt hatte Zulauf und so zum gegenseitigen Verstehen beigetragen. »Der Anfang war nicht einfach. Bei den letzten zwei Jahrgängen funktioniert die Integration besser«, urteilt die freundliche Studentin mit ihren sehr guten Deutschkenntnissen.

Xin Li ist Mitglied im Studierendenrat. Vor einem Jahr sprach sie auch auf der Immatrikulationsfeier vor den neu angekommenen Studierenden aus Fernost. Gerade hat sie ihre Masterarbeit im Studiengang Angewandte Medien- und Kulturwissenschaft eingereicht. Ihr Plan ist es, in Deutschland Arbeitserfahrungen zu sammeln: Ihr gefallen hier vor allem der Umgang miteinander und dass man eigene Ideen leichter umsetzen könne.

Station 3.

Einer der Betreuer der Arbeit von Xin Li und gleichsam Initiator des gesamten Projekts von deutscher Seite ist Prof. Dr. Matthias Ehrsam. Im Jahr 2000 fing er an, erste Kontakte zu knüpfen, vier Jahre später war es dann so weit, dass die ersten Studierenden an der JTUT für dieses besondere Studium immatrikuliert werden konnten. Im Gespräch ist ihm die Begeisterung für das Partnerland anzumerken: »Es wird viel investiert in Bildung. Schon vor acht Jahren gab es einen genauen Plan, wie der Campus der JTUT aussehen soll. Heute stehen all die Gebäude, die es damals nur als Computersimulation gab.«

»Die größte Herausforderung«, so auch das Urteil von Prof. Ehrsam, »bilden bei Auslandsaufenthalten immer Sprachkenntnisse und Integration.« So war es auch hier, aber inzwischen hat man viel gelernt und entsprechend geändert. So wurde die Deutschausbildung in China verbessert und erstmals in diesem Jahr absolvierten die chinesischen Studierenden schon im September einen zweiwöchigen Vorkurs in Merseburg. »Sie sind selbstbewusster geworden«, schätzt der Professor ein.

Jährlich kommen rund 75 Studierende neu nach Merseburg. Inzwischen sind die ersten Jahrgänge im Masterstudium angekommen, Abbrecher gibt es kaum. Diese fallen übrigens durch ein chinesisches Zeugnis über die absolvierten Fächer in der Heimat auch nicht ins Leere. Das die Entwicklung positiv verläuft, wertet man auch auf chinesischer Seite entsprechend: Erst kürzlich wurde eine weitere Zusammenarbeit mit der Hochschule Merseburg (FH) für die nächsten fünf Jahre bis zum Jahr 2014 vereinbart – als einzigem für die Provinz Jiangsu, wie von chinesischer Seite aus mitgeteilt wurde.

Text: Enno Kayser, Foto: privat

Weitere Informationen über den Kooperationspartner im Internet: www.jstu.edu.cn.



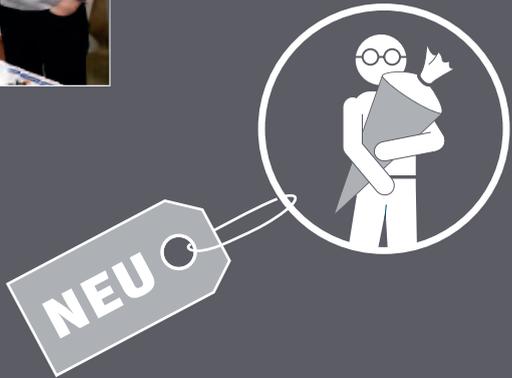
Sehr freundliche Gesprächspartnerinnen: Han Yu, Wang Xuenan und Xin Li

中国地图

Immatrikulationsfeier 2009/10

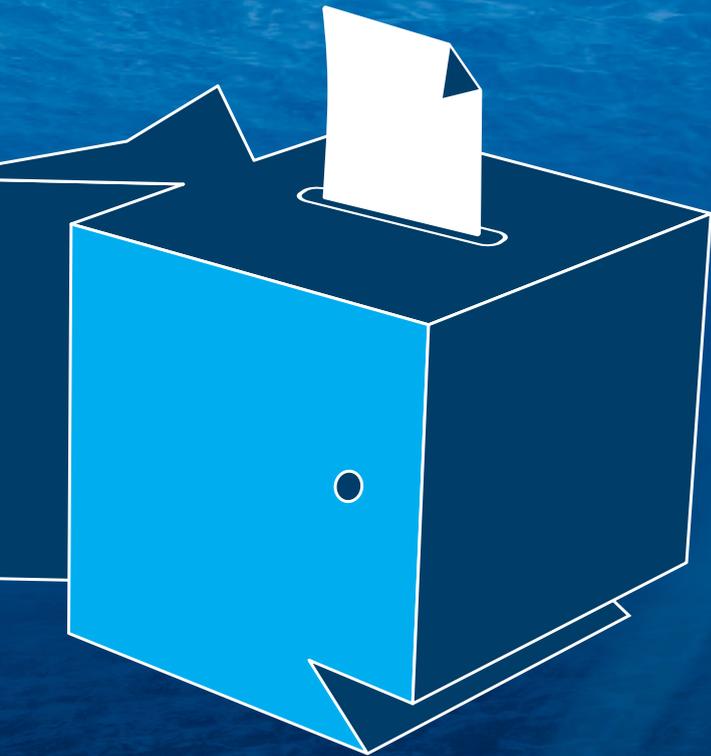
Fotos: Andreas Bez





WAHLERISCH

Höchstes Selbstverwaltungsgremium gewählt



Der Senat [lat. senatus von senex »Greis, alter Mann«] ist das höchste Gremium der Hochschule. Vom ihm werden Struktur- und Entwicklungsplanungen erörtert und beschlossen. Dazu gehören die Zulassungszahlen der Studierenden in den einzelnen Studiengängen, der Haushalt, Prüfungs- und Studienordnungen sowie Berufungsvorschläge. Detailliert sind die Aufgaben eines Hochschulsenats im Landeshochschulgesetz festgelegt. Das Gremium richtet zur Unterstützung ständige oder zeitweilige Kommissionen ein.

Gegenwärtig gibt es an der Hochschule Merseburg (FH) fünf Kommissionen. Im Einzelnen sind das:

- die Kommission für Haushalt und Personalentwicklung,
- die Kommission für Studium, Lehre und Weiterbildung,
- die Kommission für Forschung und Wissenstransfer,
- die Kommission für Bibliotheksangelegenheiten
- sowie die Kommission für Datenverarbeitung.

Das Hochschulmagazin gratuliert den neuen Mitgliedern des Senats der Hochschule Merseburg (FH) und wünscht viel Erfolg bei der Bewältigung der mit dem Amt verbundenen Aufgaben.



Die Mitglieder des Senats der Hochschule Merseburg (FH)

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER

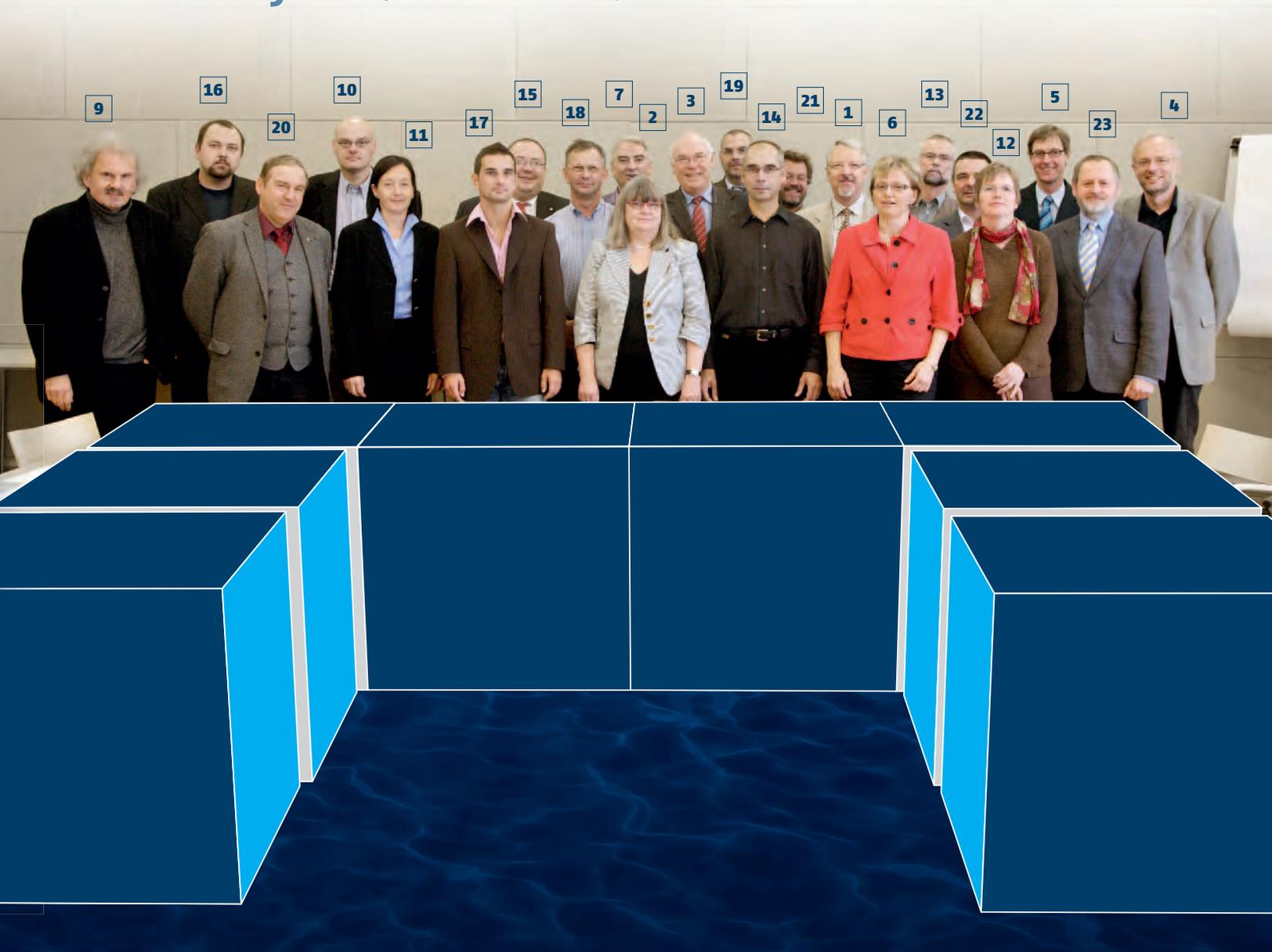
1 Prof. Dr. Heinz Zwanziger (Rektor), **2** Prof. Dr. Monika Trundt (FB IKS), **3** Prof. Dr. Rainer Winz (FB IKS), **4** Prof. Dr. Georg Hillrichs (FB INW), **5** Prof. Dr. Thomas Martin (FB INW), **6** Prof. Dr. Heike Mrech (FB INW), **7** Prof. Dr. Wolfgang Berg (FB SMK), **8** Prof. Bettina Brandi (FB SMK – aufgrund von Krankheit durch **9** Prof. Dr. Johann Bischoff vertreten), **10** Prof. Dr. Jörg Döpke (FB WW), **11** Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink (FB WW), **12** Dr. Susanne Fiedler (FB INW), **13** Dr. Matthias Wobst (FB INW) **14** Klaus Rittmeier (FB IKS) **15** Marcus Turré (Studierender), **16** Ingo Hauck (Studierender), **17** Marcel Stangler (Studierender), **18** Gert Böhmer (FB INW), **19** Peter Burghardt (HRZ),

BERATENDE MITGLIEDER

20 Dr. Bernd Janson (Kanzler), **21** Prof. Dr. Jörg Kirbs (Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung), **22** Prof. Dr. Hardy Geyer (Prorektor für Studium und Lehre),

TEILNAHMEBERECHTIGTE MITGLIEDER

23 Prof. Dr. Manfred Lohöfener (Dekan INW), **24** Kathrin Stritzel (Gleichstellungsbeauftragte – nicht abgebildet), **25** René Angelstein (Protokollant – nicht abgebildet)



IMPULSE GEBEN

→ Das Hochschulmagazin im Gespräch mit den neu gewählten Dekanen der vier Fachbereiche der Hochschule

Im Rahmen der Hochschulwahlen Ende des Sommersemesters 2009 wurden auch die Dekane der Fachbereiche unserer Hochschule gewählt. So wurde Prof. Dr. Wolfgang Berg für den Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur (SMK) in seinem Amt bestätigt. Neu in diese wichtige Funktion gewählt wurden Prof. Dr. Monika Trundt für den Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme (IKS), Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (WiWi) und Prof. Dr. Manfred Lohöfener, Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW).



Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer (Wieder-)Wahl zur Dekan(in). Bachelor- und Masterstudiengänge sind eingeführt, Akkreditierungen laufen, wo steht der Fachbereich sonst gerade?

Trundt: Der neue Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme ist inzwischen konsolidiert, der Studiengang Technische Redaktion und Wissenskommunikation ist in Akkreditierung. Wünschenswert wären allgemein höhere Studierendenzahlen und niedrigere Zahlen von Studienabbrechern.

Lohöfener: Zunächst möchte ich mich bei meinem Vorgänger und dem Dekanat des Fachbereiches herzlich bedanken: Wir haben den Umzug geschafft, die neuen Räumlichkeiten werden sehr geschätzt. Wir verfügen

über eine gute Ausstattung, die sich teilweise durch den Umzug noch verbessert hat, ein sehr gutes Kollegium und erzielen gute Ergebnisse in Forschung und Lehre. Die stabilen Verbindungen zur Wirtschaft spiegeln sich unter anderem wider in drei Stiftungsprofessuren und in der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln. Wir haben einen tollen Stand erreicht.

Federhoff-Rink: Da wir neben meiner Person auch mit einem neuen Prodekan, Prof. Dr. Jörg Döpke, und einem neuen Studiendekan, Prof. Dr. Dirk Sackmann, in das Wintersemester 2009/2010 gestartet sind und der Fachbereichsrat nahezu neu zusammengesetzt ist, befinden wir uns zur Zeit in einem Prozess des Einarbeitens und einer gewissen Neuorientierung.

Berg: Wir stehen heute genau da, wo wir programmatisch hinwollten: Wir haben je ein Bachelor- und Masterprogramm im Bereich der Sozialen Arbeit und der Kultur/Medien. Im Sommer hat der Weiterbildungsstudiengang »Systemische Sozialarbeit« begonnen. Die Nachfrage übertrifft unsere Kapazität und die Planungszahlen des Landes um ein Vielfaches.

Wo liegen aus heutiger Sicht die Herausforderungen und zentralen Aufgaben für Ihren Fachbereich in den nächsten vier Jahren? Und wie binden Sie diese in die Aufgaben ein, die die Hochschule als Ganzes zu meistern haben wird?

Trundt: In den technisch ausgerichteten Studiengängen sind weibliche Studierende immer noch unterrepräsentiert. Es ist auch erstrebenswert, der internationalen Ausrichtung unserer Hochschule weitere Impulse zu geben. Wir planen die Einführung neuer, attraktiver und zukunftsorientierter Studiengänge. Weiterhin sollen die Studienwerbung sowie die Betreuung und Beratung der Studierenden intensiviert werden.

Lohöfener: Wichtige Herausforderungen liegen meiner Meinung nach auch in der Handhabung des Haushalts und in der Profilierung der Lehre. Besonders interessant ist gegenwärtig der Aufbau des Studiengangs »Kunststofftechnik«. Damit möchten wir die Profilierung der Hochschule weiter voranbringen. Wichtig scheint mir, die Verbindung zwischen Studierenden und Unternehmen zu stärken, weil diese Verbindung ein Vorteil im Wettbewerb ist.

Federhoff-Rink: Von einem auf die Praxis zugeschnittenen Studienangebot versprechen wir uns eine Senkung der Abbrecherquoten. Eine weitere Herausforderung und zentrale Aufgabe unseres Fachbereiches liegt in der Verbesserung der Studienqualität und dem Auf- bzw. Ausbau eines oder mehrerer Forschungsschwerpunkte.

Berg: Wir wollen auch weiterhin versierte Praktiker und Expertinnen für Lehraufträge gewinnen, das technische Equipment auf Standard halten, Lehr- und Lernmaterialien beschaffen, Exkursionen und internationale Workshops fördern – dazu muss aber der Haushalt, der den Fachbereichen zur Verfügung steht, wieder auskömmlich werden. Die BaMa-Diskussion nehmen wir nicht nur ernst, wir führen sie auch und revidieren laufend die Cur-

ricula. Wir bereiten jetzt die Reakkreditierung aller Studiengänge so vor, dass noch mehr die angewandte Wissenschaft im Vordergrund steht, der »Stoff« den Lernzielen untergeordnet und entrümpelt wird, kurzum das Studium weiter »entschult« wird.

Wie stark wird Ihrer Meinung nach der Fachbereich von dem demografischen Wandel und dem damit verbundenen Rückgang an Studienanfängern betroffen sein und wie werden Sie damit umgehen?

Trundt: Eine wenigstens teilweise Kompensation durch Studienanfänger aus den alten Bundesländern und Interessenten an Weiterbildungsangeboten stellt sicher eine zentrale Herausforderung dar.

Lohöfener: Wir müssen unseren Beitrag dazu leisten, die Studienneigung zu erhöhen und natürlich auch das Marketing der Hochschule noch weiter verbessern. Ich könnte mir vorstellen, dass wir beispielsweise eine Form der Berufsausbildung entwickeln, die direkt ins Studium mündet.

Federhoff-Rink: Auch ich denke, dass die Gewinnung neuer Zielgruppen oberste Priorität hat in den nächsten Jahren. Im Einklang mit den Zielen der Hochschule wollen wir das Angebot von berufsbegleitenden Studiengängen forcieren und diese am Fachbereich etablieren.

Berg: Wenn in Ostdeutschland seit 1990 weniger als die Hälfte – im Vergleich zu vorher – Kinder geboren werden, hat das logischerweise Auswirkungen auf die Bewerbungszahlen, allerdings nicht sofort, da viele Studienanfänger zuvor eine Berufsausbildung gemacht haben. Mit der Kultur- und Medienpädagogik und den Angewandten Sexualwissenschaften haben wir indes Studienangebote, die bundesweit fast einmalig und auch für junge Menschen aus dem Westen attraktiv sind.

Wie wird für Sie die Zusammenarbeit intern sowie extern mit anderen Hochschulen und der regionalen Wirtschaft aussehen?

Trundt: Interdisziplinäre Studienangebote sollten ausgebaut werden, ebenso die Anzahl fachbereichsübergreifender Forschungsprojekte, insbesondere auch in Hinblick auf Bachelor- und Masterarbeiten. Die Firmen-



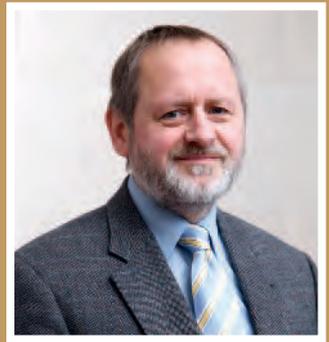
Prof. Dr. Monika Trundt



Prof. Dr. Wolfgang Berg



Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink



Prof. Dr. Manfred Lohöfener

kontakte sollten weiter ausgebaut werden, auch hinsichtlich gemeinsamer Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie bezüglich der Einbeziehung der Wirtschaft bei der Gestaltung von Curricula und der Schaffung neuer Studiengänge.

Lohöfener: Insgesamt gehe ich innerhalb der Hochschule von einer guten Zusammenarbeit aus, insbesondere bei der Lösung administrativer Ausgaben. Meiner Meinung nach könnten wir auch beim Austausch von Lehre zwischen den Fachbereichen noch zulegen. Im Bereich der Masterstudiengänge wären Wahlmodule mit anderen Hochschulen oder Experten der Wirtschaft eine sehr gute Sache. Bei der Zusammenarbeit mit der Industrie sind vor allem Pflege und Wachstum notwendig.

Federhoff-Rink: Auf der Ebene der Studienangebote möchten auch wir eine Zusammenarbeit mit den anderen drei Fachbereichen vertiefen und gemeinsame Studienangebote qualitativ verbessern bzw. neue Angebote einführen. Hochschulübergreifend streben wir eine Zusammenarbeit mit benachbarten Hochschulen wie der Universität Halle an. Die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft ist eine Daueraufgabe am Fachbereich, deren Bedeutung weiter steigen wird.

Berg: Mit den Wohlfahrtsverbänden, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Kulturbetrieben, Medien und so fort haben wir über die Praktika der Studierenden, Projekte und Fortbildung gute Beziehungen, doch könnten wir uns noch mehr Praxisforschung vorstellen. Große Bedeutung hat für uns die Kooperation mit anderen Hochschulen, nämlich mit derzeit 20 Partnern im Ausland. Teaching Mobility und interkulturelle Workshops sind gut entwickelt, immer mehr auch das »Auslandssemester«, wobei wir die dort erzielten Leistungen unbürokratisch anerkennen. Auf das Ziel hin, dass es viele Studierende aus dem Ausland drängt, ein Semester in Merseburg einzulegen, müssen wir noch einige Schritte tun.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Entwicklung der Hochschule und Ihres Fachbereichs?

Trundt: Ein sehr persönlicher Wunsch ist, sich neben dem Tagesgeschäft intensiver und langfristiger mit interessanten und anspruchsvollen fachlichen Themen beschäftigen zu können. Mehr Mittel für Forschung und Lehre wären sehr wünschenswert, werden aber vermutlich immer knapp bleiben.

Lohöfener: Zunächst muss ich sagen, dass meine persönliche Einschätzung nur auf geringen Erfahrungen als Dekan basiert: Wichtig ist mir schon immer die Entwicklung eines positiven Klimas. Ich wünsche mir eine glückliche Hand bei Berufungen, gebildete, motivierte und begabte Studienanfänger und im Berufsleben erfolgreiche Absolventen. Des Weiteren wäre es schön, wenn es mit dem Abschluss wieder möglich wäre, den Titel »Ingenieur« vergeben zu können. Das stärkt das Berufsbild – das Gesetz lässt es jedenfalls zu. Außerdem wünsche ich mir einen Hochschulball, eine Abschlussfeier zur erfolgreichen Sanierung und vielleicht eine AG Bürokratieabbau.

Federhoff-Rink: Dass die Hochschule Merseburg (FH) einen festen Platz in der Hochschullandschaft Sachsen-Anhalts behält, wünsche ich mir persönlich. Lehren, Studieren und Arbeiten an unserer Hochschule soll einfach Spaß machen.

Berg: Diese Rekonstruktion des Hauptgebäudes habe ich immer für falsch gehalten, eine Lernfabrik mit vielen Parkplätzen befürchtet. Ich wünsche mir nun mehr Atmosphäre, eine Solarzelle auf dem Dach, einen Baum im Hof, ein Sofa auf dem Flur. Was Lehre und Forschung in Merseburg so angenehm macht, sind der kollegiale Umgang, die muntere, freundliche Beziehung zwischen Personal und Studierenden, das inspirierte Lehren und Lernen. Ich hoffe, dass dies so bleibt, und die Rahmenbedingungen, also Hochschulgesetz, Haushalt, Akkreditierung und so weiter dies fördern.

Haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch.

Text: Katharina Wilsdorf, Enno Kayser

Die Prodekane und Studiendekane der Hochschule Merseburg (FH)

Neben den Dekanen gehören in der Regel jeweils ein Prodekan und ein Studiendekan den Dekanaten der einzelnen Fachbereiche an. Auch diese Ämter wurden im Rahmen der Hochschulwahl vergeben. Die Wahl eines Prodekans ist laut Hochschulordnung nicht zwingend erforderlich. So wird der Dekan des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur als Besonderheit nur vom Studiendekan vertreten. Allen gewählten Vertretern gratuliert das Hochschulmagazin herzlich und wünscht viel Erfolg bei der Bewältigung der mit dem Amt verbundenen Aufgaben.

Hier die Namen der gewählten Professorinnen und Professoren:

Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme

Prodekan: Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. habil. Michael Schenke

Studiendekan: Prof. Dr.-Ing. Bernhard Bundschuh

Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

Prodekan: Prof. Dr.-Ing. Thomas Martin

Studiendekan: Prof. Dr.-Ing. Heike Mrech

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prodekan: Prof. Dr. Jörg Döpke

Studiendekan: Prof. Dr. Dirk Sackmann

Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur

Studiendekan: Prof. Dr. Johann Bischoff



ANZEIGE

Chemie

interessant

Tradition

flexibel

Arbeiten für

innospec
leuna

Bachelor / Master / Diplom

**Verfahrenstechnik
Chemieingenieur**

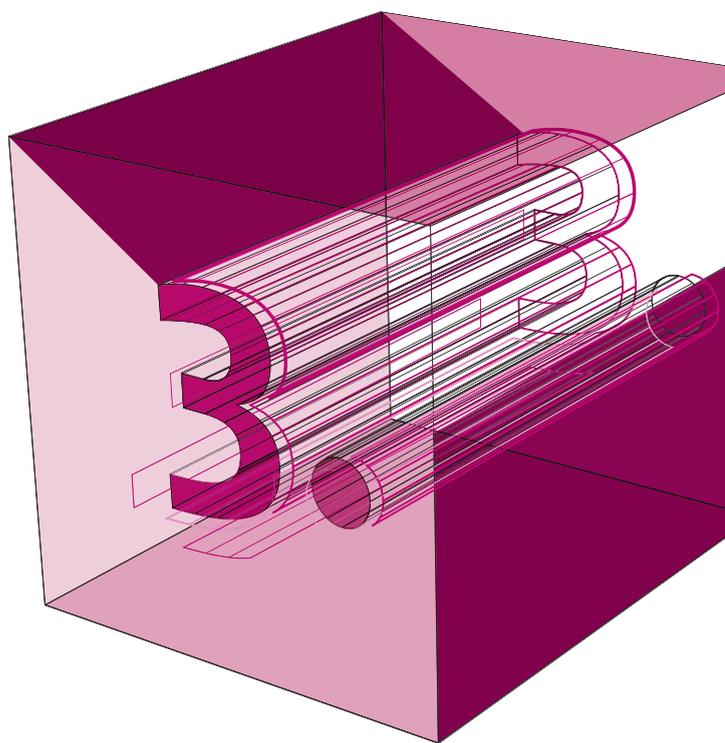
gute Leute

Know How

international

einzigartig

Innospec Leuna GmbH * PF 11 11 * 06234 Leuna
Tel.: 03461 – 43 40 65 * Fax: 03461 – 43 40 70
Email: leuna@innospecinc.com



3. Merseburger Rapid Prototyping Forum

Viele interessierte Zuhörer zu Gast

Am Mittwoch, dem 16. September 2009, fand das 3. Merseburger Rapid Prototyping Forum an der Hochschule Merseburg (FH) statt. Veranstalter waren die Hochschule Merseburg (FH) und die Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (mitz).

Es ist die Fortsetzung der in den vergangenen Jahren erfolgreich in Merseburg durchgeführten Tagungen zu der interessanten Nischentechnologie Rapid Prototyping (RP). Sie stand diesmal unter dem Leitthema »Neue Werkstoffe, Technologien und medizintechnische Anwendungen im Rapid Prototyping«.

Unterstützt wurde die Tagung durch das Mitteldeutsche Netzwerk Rapid Prototyping – enficos, in dem acht mittelständische Firmen und sieben FuE-Einrichtungen vereint sind.

In einer Poster- und Firmenpräsentation stellten 16 Aussteller ihre Produkte, Entwicklungen im RP-Sektor und Angebote als Dienstleister für Technologietransfer vor. Mehr als 85 interessierte Teilnehmer aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie aus Brandenburg, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Bayern waren gekommen, um sich die Vorträge anzuhören, die Ausstellung zu besuchen und in

den Pausen Gespräche mit den Referenten und Ausstellern zu führen.

Nach der Eröffnung durch Prof. Heike Mrech, Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften und Kathrin Schaper-Thoma, Geschäftsführerin der Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH, startete das Programm mit zehn Vorträgen. Wegen einer Auslandsver-

Den weit gespannten Bogen der Tagung fasste Dietmar Glatz in seinem Schlusswort noch einmal zusammen und hob dabei hervor, dass mit dem 3. Merseburger Rapid Prototyping Forum das Thema Bioplastics und neue Materialien für die Medizintechnik hervorragend beleuchtet wurde. Ein Novum war die vorgestellte Entwicklung zur funktionellen 3D-Nassbeschichtung mittels Kapillaren. Das Thema Design sowie virtuelle Prototypen sind nach Auffassung von Dietmar Glatz zukunftsweisende Begleiter für ungeahnte Anwendungen der RP-Technologien.

Neue Werkstoffe, Technologien und medizintechnische Anwendungen im Rapid Prototyping

pflichtung des ersten Referenten begann die Tagung mit einem sehr umfassenden Übersichtsvortrag von Dietmar Glatz, Hochschule Merseburg (FH), in dem neben dem Einsatz von Bioplastics in RP-Verfahren auch ein Streifzug durch die sich immer mehr anbahnenden medizintechnischen Anwendungen vorgestellt wurden.

Weitere Vorträge widmeten sich unter anderem den Gebieten Lasersintern, biobasierte Werkstoffe, Anwendungen in der Automobilindustrie, Oberflächengestaltung und -funktionalisierung sowie 3D-Beschichtung.

Insgesamt wurde mit dieser Veranstaltung ein weiterer Meilenstein bei der Festigung des Mitteldeutschen Netzwerkes Rapid Prototyping – enficos gesetzt und die zentrale Bedeutung der Hochschule Merseburg (FH) im Bereich Rapid Prototyping für den mitteldeutschen Raum herausgestellt. Zum Ausklang der Tagung gab es für die ausharrenden Besucher, Referenten und Aussteller noch einen kleinen Imbiss, bei dem die Kontakte vertieft und die Ergebnisse bilanziert wurden.

Text: Dr. Matthias Zaha, Dr. Bernd Schmidt



Erfahrungen eines kooperativen Promotionsvorhabens

Erfolgreiche Verteidigung von Dr. Michael Brutschek

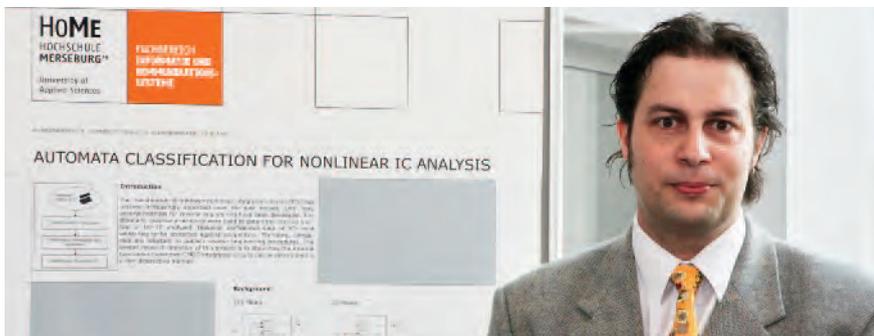
Möchte man als Fachhochschulabsolvent promovieren, so hat man bekanntlich mehrere Hürden zu überwinden. Dipl.-Ing. (FH) Michael Brutschek aus dem Fachbereich IKS hat sich diesen in den vergangenen vier Jahren erfolgreich gestellt. Nach der Suche nach einem geeigneten Thema mit dem Titel »Systematic Analysis of Unknown Integrated Circuits«, einer kooperationsbereiten Universität sowie den entsprechenden Doktorvätern begann er seine Promotion im Juli 2005. Als Partneruniversität zur Hochschule Merseburg (FH) entschied sich Michael Brutschek für das Dublin Institute of Technology in Irland (DIT), wo er schon sein Praxissemester als Elektrotechnikstudent absolviert

hatte. Hier erklärte sich auch sein damaliger Praxisbetreuer Dr. Thomas Schwarzbacher zusammen mit Prof. Steffen Becker aus Merseburg bereit, ihn auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Nach einer Aufnahmeprüfung am DIT, in der sein gewähltes Thema als promotionswürdig eingestuft wurde, erfolgte die Einschreibung als sogenannter »PhD part time student«.

Nach vielen anzufertigenden Monatsberichten, den jährlichen stattfindenden mündlichen Zwischenprüfungen sowie natürlich der Anfertigung seiner Dissertation erfolgte am 1. April 2009 die erfolgreiche mündliche Verteidigung seiner Arbeit in Dublin.

Text: Dr. Renate Patz, Foto: privat



Forschungspreise 2009 verliehen
Studierende der Hochschule Merseburg (FH) für ausgezeichnete Arbeiten geehrt

Am 26. November 2009 wurden im Rahmen der Senatssitzung die Forschungspreise 2009 für Studierende der Hochschule Merseburg (FH) verliehen. Nach 2005 und 2007 gab es diesen Preis bereits zum dritten Mal.

Geehrt wurde mit dem ersten Preis René Schwarz für seine Arbeit »Versuchsaufbau, Protokoll- und Softwareimplementierung zur Systemidentifikation von Reaktionsrädern des Typs RW90«. Der zweite Preis ging an die mit Thomas Bock, Tim Schröder, Tino Jahnke, Bastian Ruhle und Johannes Schwarz fünfköpfige Projektgruppe »Heliostart« für die Entwicklung und Konstruktion eines kostengünstigen Heliostaten in einfacher und kompakter Bauweise. Der dritte Preis wurde vergeben an Martin Hoffmann für seine »Optimierung des Gegenkolbenmotors des Experimentalfahrzeugs ‚Zerog‘«.

Das Rektorat der Hochschule Merseburg (FH) und die Redaktion des Hochschulmagazins gratulieren den Preisträgern herzlich zu ihrem Erfolg! Wir danken hiermit den Unternehmen der Firmenkontaktmesse 2009. Die Einnahmen der Messe sicherten die mit 750, 400 und 250 Euro dotierten Preise.

ANZEIGE



Finde Deinen Lieblingsplatz...

...bei uns, ob

- *Wohngemeinschaft*
- *möblierte Zimmer*
- *Wohnungen mit Küche*
- *Gästewohnung für die Eltern*

...und viele Vorteile mehr!!!

Eure Wohnungsgenossenschaft „Aufbau“ Merseburg eG
06217 Merseburg, Brauhausstr. 4
Tel.: (03 46 1) 33 42 17
www.wg-aufbau-merseburg.de



MERSEBURG moves

Internationaler Workshop zu sozialen Themen

Wenn sich Studierende aus Polen, Rumänien, Belgien und der Tschechischen Republik zu einem Gruppenbild vor dem Offenen Kanal versammeln, haben sie gerade ihren Workshop abgeschlossen, den sie zusammen mit Studierenden des 3. Semesters des Studiengangs Soziale Arbeit gestaltet haben. Die fachlichen Vergleiche bei Vorträgen (Friedliche Revolution, Marktwirtschaft und Sozialpolitik), Besuche vor Ort (z. B. Jugendzentrum) und Übungen (z. B. systemische Beratung, Anti-Gewalttraining) werden in Form von Raps, Rocksongs, Theaterszenen, Videofilmen kreativ umgesetzt. Interkulturelle Kommunikation im Prozess und im Produkt.

Das Motto »Merseburg moves« galt besonders für die Studierenden, die an den Partnerhochschulen des FB SMK in Metz (Frankreich), Chisinau (Moldova), Kortrijk (Belgien), Granada, (Spanien), Wolgograd, (Russische Föderation), Cluj (Rumänien), Klaipeda (Litauen) und Hradec Kralove (Tschechien) Seminare gestalteten und sozialarbeiterische Praxis kennen lernten.

Manche Erwartung wurde übertroffen, manche enttäuscht. So fanden die Merseburger in Chisinau ein vorbildliches Stadtteilzentrum, in dem sich Menschen mit oder ohne Behinderung gemeinsam fortbilden und ihre Freizeit gestalten. Große Betroffenheit löste die nach wie vor prekäre Lebenslage von Roma in Tschechien und Rumänien

aus. Aufregung und Verwirrung kennzeichneten die erste Diskussion zwischen der Gruppe aus Merseburg und den Clujer Studierenden: ARMUT ist in Rumänien existentielle Not und Bedrohung bis in die Mittelschicht hinein. Von den Eurobeträgen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (sog. Hartz IV) können viele nur träumen. In Litauen vermochten die sozialstaatlichen Transfers ohnehin selten das Armutsrisiko zu mindern, jetzt trifft die Finanz- und Wirtschaftskrise viele hart.

Thema waren auch immer der Hochschulbetrieb und die Studienbedingungen. Während in Litauen nur wenige Studierende durch besondere Leistungen erreichen können, dass sie von den Studiengebühren befreit werden, und die Uni auch mal eine Ferienwoche einlegt, um Heizkosten zu sparen, streiken die Lothringer Sozialarbeitsstudenten, weil es zu wenig Praktikumsplätze gibt – was wiederum daran liegt, dass sich die freien Träger die Vergütungen nicht leisten können, die sie neuerdings Praktikanten bezahlen müssten. Die Anerkennung des Sozialen ist überall ein Problem. Einzigartig bleibt indes ein Modul, in dem internationaler Vergleich und interkulturelles Lernen praktisch erfahrbar und reflektiert wird. Das gibt es nur an der Hochschule Merseburg (FH).

Text: Prof. Dr. Wolfgang Berg, Dekan des Fachbereichs Soziale Arbeit.
Medien.Kultur, Foto: privat



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops »merseburg moves«.

AUSLANDSERFAHRUNGEN



VON MERSEBURG ÜBER EDINBURGH NACH LEIPZIG

Im Wintersemester 2006 habe ich in Merseburg mein Bachelorstudium in BWL begonnen und dieses im Sommersemester 2008 abgeschlossen. Die Zeit an der Hochschule habe ich sehr genossen, suchte aber zum Ende des Studiums nach einer Möglichkeit, Auslandserfahrungen zu sammeln, am besten in Verbindung mit einem Masterprogramm. Dieses absolvierte ich an der Edinburgh University in Schottland.

Dort angekommen, begab mich somit in der Zeit auf Wohnungssuche, wo jeder suchte. Nach endlosen 14 Tagen bei einem Freund auf der Luftmatratze im Wohnzimmer habe ich endlich ein kleines WG-Zimmer gefunden.

Das erste Trimester lief in dieser Zeit schon langsam an. Das Studium war aber ein wenig anders, als man es aus Deutschland kennt. Ins-

gesamt gab es an der Edinburgh Napier University nur vier bis fünf Vorlesungen á drei bis vier Stunden pro Woche, was eigentlich manchmal ernüchternd wirkte, wenn man auf den sehr modernen Campus mit dem futuristischen Hörsaalgebäude der Business School blickte und eigentlich nicht oft dort war.

Den Rest der Zeit hatte man frei zum Selbststudium oder auch für das ausgeprägte Studentenleben in der Stadt. Klausuren gab es pro Trimester nur eine. Dafür mussten pro Fach zwei bis drei Hausarbeiten pro Trimester geschrieben werden. Die zehn Monate vergingen wie im Fluge und plötzlich sitze ich wieder hier in Leipzig in der Bibliothek und schreibe anstatt meiner Bachelorarbeit hier nun an meiner Masterarbeit. Die Erfahrungen sind unbezahlbar.

Text: Dr. Thomas Henschel

P.S.: Wenn ihr vielleicht auch an die Edinburgh Napier University gehen wollt, habt ihr den Vorteil, dass Dr. Thomas Henschel inzwischen dort lehrt und bestimmt bei der einen oder anderen Frage helfen könnte.



ANZEIGE

Nachwachsende Intelligenz.

Berufseinstieg für Studenten/-innen von
Universitäten und Hochschulen



Erdgasuntergrundspeicher
Haidach, Österreich

Intelligenz hat bei uns einen hohen Stellenwert.

Deshalb bieten wir Ihnen vielseitige Einstiegsmöglichkeiten wie Studienförderung, Praktikum, Diplomarbeit, Traineeprogramm, Duales Studium/BA und Direkteinstieg. Neben glänzenden Perspektiven erwarten Sie Jobs mit Anspruch, neue Herausforderungen und spannende Projekte in einem international etablierten Unternehmen.

Bündeln Sie Ihre Fähigkeiten in den

Fachrichtungen:

Verfahrenstechnik, Chemieingenieurwesen, Maschinen- und Anlagenbau, Maschinentechnik, Apparatechnik, Bautechnik, Elektro- und Automatisierungstechnik

Mit der Erfahrung von drei Generationen und zukunftsweisendem Know-how entwickeln und

realisieren wir weltweit komplexe Chemieanlagen in den Sparten:

**Raffinerie- und Gastechnik | Petrochemie
| Anorganische Chemie | Spezialanlagen**

Chemieanlagenbau Chemnitz GmbH

CHEMNITZ | WIESBADEN | ARNSTADT | MOSKAU
| KRAKAU | KIEW | ALMATY | WORONESCH
Augustusbürger Straße 34, 09111 Chemnitz
Anja Mierisch, Personalreferentin
Telefon: +49 (0) 371 68 99 350
E-Mail: karriere@cac-chem.de
www.cac-chem.de/karriere



Chemieanlagenbau Chemnitz GmbH

Zwischen Mythos und Modell:

Herausforderung Hochbegabung

Seit 2005 forscht Lysann Heyde-Marold zum Thema »Einstellungen zur Schule als Moderator für abweichende schulische Leistungen - Schule aus Perspektive hochbegabter Schüler« im Rahmen eines kooperativen Promotionsverfahrens. Gegenstand ihrer Arbeit sind Faktoren, die die Diskrepanz zwischen überdurchschnittlicher Intelligenz und vergleichsweise schlechten schulischen Leistungen erklären.

Angesiedelt ist die Arbeit im Forschungsprojekt »Hochbegabung und Schulabsentismus« bei Prof. Dr. Matthias Ehram, Fachbereich Soziale Arbeit/Medien/Kultur. Betreuer auf Seiten der am Promotionsvorhaben beteiligten Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist PD Dr. Christoph Gallschütz.

»Rund zwei bis drei Prozent der Bevölkerung gelten als hochbegabt. Als Kinder haben sie oftmals ältere Freunde, da Gleichaltrige den komplexen Gedankengängen nicht immer folgen können. Die Entwicklung eines hochbegabten Kindes erfolgt in der intellektuellen Dimension akzeleriert, in gleicher Geschwindigkeit entwickeln sich nicht zwingend auch andere Bereiche der Persönlichkeit.«

Lysann Heyde-Marold

Ausgangspunkt für die Untersuchungen von Lysann Heyde-Marold ist die Tatsache, dass nicht bei allen Schülerinnen und Schülern, die über eine überdurchschnittliche Intelligenz verfügen, sich diese intellektuellen Fähigkeiten auch in den schulischen Leistungen

widerspiegeln. In manchen Fächern haben diese Schüler, oft nach Interessenslage, sehr gute Noten, in anderen wiederum schlechte. Nicht immer fallen diese Schüler unbedingt auf.

Die Angaben zu den Betroffenen schwanken sehr - in der Literatur, so ist von der Wissenschaftlerin zu erfahren, wird davon ausgegangen, dass zwischen 10 und 70 Prozent der Hochbegabten von diesem Phänomen betroffen sind. »Das Problem ist in der Literatur seit Langem bekannt«, so Lysann Heyde-Marold: »Es fehlen aber weitere Untersuchungen innerhalb der Ursachenforschung und vor allem hinreichende Interventionsprogramme.«

Es ist auf den ersten Blick eine vergleichsweise kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die deshalb im Fokus der Arbeit stehen, aber es sind genau die Schüler, die später dazu in der Lage wären, für die Gesellschaft besondere Leistungen zu erbringen.



Als hochbegabt gelten Menschen mit einem Intelligenzquotienten, der über 130 liegt. Das ist bei etwa zwei bis drei Prozent der Bevölkerung der Fall. Auf die Einwohner Deutschlands hochgerechnet ist diese Gruppe mit 1,6 bis 2,4 Mio. Menschen absolut gesehen nicht mehr so klein, wie es auf den ersten Blick scheint.

Merkmale, auf Grund derer sich Hochbegabte von durchschnittlich Begabten unterscheiden, sind unter anderem eine schnellere Denkgeschwindigkeit, überdurchschnittliche Problemlösefähigkeit und ein hervorragendes Gedächtnis. Lysann Heyde-Marold: »In ihrer sozialen Umwelt ordnen sich Hochbegabte nicht gern unreflektiert Regeln unter, sondern prüfen Meinungen und Autoritäten kritisch.«

Für die Forschungen wurden die siebenten bis zehnten Klassen an drei Schulen – zwei Gymnasien und eine Sekundarschule – in Sachsen-Anhalt mit einbezogen. Von diesen über 600 Schülerinnen und Schülern konnten immerhin rund 60 als hochbegabt eingestuft werden – darunter übrigens auch welche an der Sekundarschule.

Für ihre Arbeit hat Lysann Heyde-Marold eine riesige Menge an Daten erhoben. Zunächst wurde überhaupt ermittelt, welche Schüler unter der Gesamtheit als hochbegabt gelten. Sie hat dazu alle Schüler nach einem standardisierten Verfahren abgefragt und Aufsätze schreiben lassen. In einem weiteren Schritt wurde ein Fragebogen entwickelt, mit dem sie mehr über die Einstellung der Schülerinnen und Schüler zum Thema Schule erfahren will.

Es kann passieren, dass diese hochbegabten Minderleister eben nicht nach dem Abitur ein Studium aufnehmen, sondern schon vorher aufgrund ihrer Noten ab einer bestimmten Klasse an einer Sekundarschule beschult werden müssen. »Die Frage ist doch, wie hilft man diesen Kindern«, bringt die junge Mitarbeiterin des Fachbereichs Soziale Arbeit/Medien/Kultur die Überlegungen auf den Punkt.

Im Einzelfall stehen schließlich immer Schicksale hinter jeder falsch getroffenen Entscheidung zur Beschulung. Die Gründe für die Lage der Betroffenen sind vielfältig: geringe Leistungsmotivation, ungenügende Stressbewältigungsmechanismen, fehlende Arbeits- und Lernstrategien oder Ängste können einige der möglichen Ursachen sein.

Das gegenwärtige Schulmodell, schätzt die Wissenschaftlerin ein, sei für diese Kinder und Jugendlichen problematisch, weil sie eben nicht durch sehr gute Leistungen auffallen. Stellen, an die sich betroffenen Eltern in Deutschland wenden können, gibt es nur sehr wenige. Beispielsweise an den Universitäten in München, Marburg oder Rostock gibt es entsprechende Beratungsstellen. Hinweise, woran man diese Kinder erkenne, gibt es. So können bessere mündliche als schriftliche Leistungen oder in einzelnen Bereichen aus dem Durchschnitt herausragende Noten Indizien für solche Kinder sein.

Neben ihrer Forschungstätigkeit ist Lysann Heyde-Marold auch in die Lehre am Fachbereich Soziale Arbeit/Medien. Kultur eingebunden. Hier lehrt sie unter anderem empirische Sozialforschung sowie Diagnostik im Beratungsprozess. Ihre Dissertation will sie - es sieht alles danach aus, dass sie das auch schafft - nach Möglichkeit im nächsten Jahr zum Abschluss bringen.

Text: Enno Kayser, Foto: Wikimedia Commons

Lysann Heyde-Marold studierte von 2001 bis 2005 Sozialpädagogik am Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur. Seit 2006 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt »Hochbegabung und Schulabsentismus« bei Prof. Dr. Matthias Ehrsam; seit 2005 arbeitet sie im Rahmen dieses Projektes an ihrer Promotion mit dem Thema: »Einstellungen hochbegabter Minderleister zum Thema Schule«.

Prorektorat für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung informiert:

Fünf neue Kooperationsprojekte bewilligt

Im Programm ZIM – Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand des BMWi wurden in den zurückliegenden Monaten gleich fünf Forschungsprojekte der Hochschule Merseburg (FH) zur Förderung bewilligt. Der Förderzeitraum liegt zwischen 22 Monaten und drei Jahren. Die Fördersumme gesamt beträgt rund 980.000 Euro. Im Einzelnen handelt es sich bei den geförderten Vorhaben um:

- »Entwicklung eines auf Fluidphasenresonanz basierenden Mischbehälters für industrielle Anwendungen mit einem neuartigen Schwingkolbenantrieb«
Projektleiter: Prof. Ralf Säuberlich
Laufzeit: 01.2009 bis 12.2010
Fördersumme: 132.970 Euro
- »Entwicklung und Erprobung eines Solar-Röhrenkollektors mit Temperaturbegrenzung und Kunststoffverteiler«
Projektleiter: Prof. Rolf Kademann
Laufzeit: 05.2009 bis 04.2011
Fördersumme: 162.225 Euro

- »Entwicklung eines neuen Verfahrens und eines Ultraschallsensors zur verbesserten Ortung und Bewertung von Maschinenfehlern«
Projektleiter: Prof. Dominik Surek
Laufzeit: 10.2009 bis 09.2011
Fördersumme: 160.099 Euro
- »Entwicklung eines Katalysatorbetts für Gasphasenreaktion auf Basis von Drahtgestriicken«
Projektleiter: Prof. Dominik Surek
Laufzeit: 12.2009 bis 09.2011
Fördersumme: 175.000 Euro
- »Studies on platform and target independent scalable secure Web Services«
Projektleiter: Prof. Uwe Heuert
Laufzeit: 01.06.2009 bis 31.05.2012
Fördersumme: 247.242 Euro



WILLKOMMEN

NEUEINSTELLUNGEN

Zum Juni 2009

- **Dr. André Bachran** nimmt seine Tätigkeit als Netzwerkadministrator im Rechenzentrum auf.
- **Marco Götz** beginnt als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich INW.

Zum Juli 2009

- **Silvio Schmalfuß** beginnt seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich INW.

Zum August 2009

- **Julia Burkhardt** beginnt ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation.
- **Luisa Knopf** beginnt ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation.
- **Sina Rabenalt** beginnt ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation.
- **Marie Berghaus** beginnt nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation eine Stelle als Aushilfe im Dezernat 2.
- **Maria Ukasik** beginnt nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation eine Stelle als Aushilfe im Dezernat 1.

Zum September 2009

- **Julia Hille** wird Koordinatorin für den Masterstudiengang »Systemische Sozialarbeit« am Fachbereich SMK.
- **Babett Zöllner** beginnt als Aushilfskraft in der Hochschulbibliothek.

Zum Oktober 2009

- **Marlies Erdmenger** beginnt ihre Tätigkeit als Technikerin am Fachbereich INW.
- **Dr. Annette Henn** wird Lehrkraft für besondere Aufgaben am Fachbereich WW.
- **Sven Nicolai** wird Lehrkraft für besondere Aufgaben am Fachbereich WW

Zum November 2009

- **Sebastian Lebioda** beginnt seine Tätigkeit als Technischer Mitarbeiter am Fachbereich INW.

AUF WIEDERSEHEN

BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Im Juni 2009

- **Wolfgang Rothe**, Hausmeister im Dezernat 3 verabschiedet sich in den Ruhestand.

Im Oktober 2009

- **Prof. Beate Jung**, Professorin am Fachbereich IKS, wird an eine andere Hochschule berufen.
- **Sigurd Großmann**, Techniker im Fachbereich INW, verabschiedet sich in den Ruhestand.
- **Olaf Sarrazin**, Techniker am Fachbereich INW, hat die Hochschule verlassen.
- **Runa Scheubeck**, Sachbearbeiterin im Dezernat 3, verabschiedet sich in den Ruhestand.

15 JAHRE HOCHSCHULZUGEHÖRIGKEIT FEIERTEN:

- **Reinhard Dienelt** (HRZ) am 31. Dezember
- **Prof. Dr. Eckhard Freyer** (WW) am 14. November
- **Erika Hagner** (INW) am 31. August
- **Greta Hensel** (HB) am 31. Dezember
- **Prof. Dr. Bruno Horst** (WW) am 31. Oktober
- **Ronald Hortig** (INW) am 30. September
- **Dirk Hube** (HRZ) am 31. Dezember
- **Prof. Dr. Hartmut Kröner** (IKS) am 04. Oktober
- **Prof. Dr. Joachim Kunze** (IKS) 31. Oktober
- **Prof. Dr. Erich Menting-Dohmeier** (SMK) am 31. Oktober
- **Thomas Noßke** (HB) am 31. Dezember
- **Bärbel Peukert** (HRZ) am 31. Dezember
- **Lothar Reinsberger** (IKS) am 31. August
- **Heike Schäfer** (Dez. 4) am 31. Dezember
- **Carsten Schicktanz** (INW) am 31. Dezember
- **Ralph Seela** (IKS) am 11. September
- **Dietmar Stiffel** (IKS) am 31. Dezember
- **Elke Weidenbecher** (HRZ) am 31. Dezember
- **Prof. Dr. Barbara Wörndl** (SMK) am 31. Oktober

10 JAHRE HOCHSCHULZUGEHÖRIGKEIT FEIERTEN:

- **Halweig Hanke** (SMK) am 31. August
- **Holger Wildenhain** (HRZ) am 31. August

GRATULATION



Prof. Dr. Paul Detlev Bartsch
übernimmt Professur am Fachbereich
Soziale Arbeit.Medien.Kultur

Im August dieses Jahres wurde Dr. Paul Detlev Bartsch für das Lehrgebiet »Erziehungswissenschaft: Kindheit und Medien« des Fachbereichs Soziale Arbeit.Medien.Kultur an die Hochschule Merseburg (FH) berufen. Mit der Besetzung werden Theorie und Praxis in besonderer Weise verbunden: Prof. Dr. Paul Bartsch übt die Tätigkeit im Bereich der Lehre zu 50 Prozent seiner Arbeitszeit aus – daneben ist er bereits seit 19 Jahren als Fachgruppenleiter für schulische Medienbildung am Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung des Landes Sachsen-Anhalt (LISA) tätig.

Prof. Dr. Paul Bartsch wurde 1954 geboren und studierte von 1976 bis 1980 Pädagogik in der Fachrichtung Deutsch/Musik am Germanistischen Institut an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 1988 promovierte er auf dem Gebiet der Literaturwissenschaft. Das Untersuchungsgebiet seiner Arbeit war die Ehe- und Familiendarstellung in der neueren DDR-Literatur. Prof. Dr. Paul Bartsch hat zwei (fast?!) erwachsene Kinder und lebt mit seiner Frau in Halle.

Text und Foto: Enno Kayser



Honorarprofessor feiert runden Geburtstag

Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer
VW-Manager und Hochschullehrer

Am 4. Juni dieses Jahres beging Prof. Dr. Neubauer seinen 60. Geburtstag, wozu auch die Hochschulleitung, der Fachbereich INW und das M4-Institut herzlich gratulierten. Besonders diesen »runden« Geburtstag möchten wir zum Anlass nehmen, den prominenten Honorarprofessor Werner Neubauer zu würdigen.

Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer ist seit 1. Februar 2007 Mitglied des Markenvorstands Volkswagen für den Geschäftsbereich »Komponente«. In dieser Position ist er verantwortlich für 14 Werke mit 31.800 Mitarbeitern.

2003 wurde zwischen der Volkswagen AG und der Hochschule Merseburg (FH) ein Kooperationsvertrag geschlossen, an dem Prof. Dr. Werner Neubauer entscheidend beteiligt war. Damit begann seine Karriere als Lehrender in Merseburg. Am 25. Juni 2003 hielt Kollege Neubauer seine erste Vorlesung zum Thema »Das Wolfsburger Produktionssystem – Darstellung der Elemente einer erfolgreichen Strategie bei Volkswagen Wolfsburg«. Über die VW-Ringvorlesungen hinaus, von denen inzwischen die siebente Reihe läuft, unterstützt Professor Neubauer stets unsere Studierenden bei den regelmäßig stattfindenden Exkursionen in das Werk Wolfsburg.

Als Hochschullehrer konzentriert sich Werner Neubauer jedoch nicht nur auf die Lehre, sondern er hat seit 2002 mehrere Forschungsprojekte gefördert, an denen zahlreiche Mitarbeiter und Studierende der Hochschule beteiligt waren. Aus der Forschung mit VW sind bislang allein 28 Diplom- oder Bachelorarbeiten und eine Dissertation hervorgegangen. Zwei weitere Dissertationen sind in Arbeit.

Prof. Dr. Werner Neubauer hat sich besonders in den letzten zwei Jahren nicht nur als kompetenter und erfolgreicher Manager und »Macher« bei der Entwicklung der VW-Komponentenwerke gezeigt, sondern er ist auch ein engagierter und stets gefragter Hochschullehrer in Merseburg und im Land Sachsen-Anhalt. Demzufolge freuen sich Lehrende und Studierende unserer Hochschule auf eine weitere angenehme und effektive Zusammenarbeit mit ihm und der Volkswagen AG.

Text: Prof. Dr. Bernd Rudow, Foto: VW

IM GESPRÄCH MIT ABSOLVENTEN:

Thomas Tröster – einer der ersten Bachelorabsolventen

Thomas Tröster absolvierte im ersten Bachelorjahrgang des Bereiches Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Merseburg (FH) sein Betriebswirtschaftsstudium. Während des Studiums von 2004 bis 2007 hat er am Campus gelebt und sich aktiv am öffentlichen Leben der Hochschule beteiligt. Nach einem Praktikum bei der Leipziger Messe GmbH kam der anschließende Arbeitsvertrag in der Werbeabteilung und eine zeitnahe Neuorientierung in Richtung Projektarbeit. Nach Beendigung der AMI 2008 hat er die Aufgabe als Projektmanager für die »AMITEC – Die Fachmesse für Werkstatt Teile und Service« übernommen.

Thomas Tröster konnte mit der AMITEC 2009 trotz der derzeitigen schwierigen Branchensituation in der Automobilindustrie und im Aftermarket einen Ausstellerrekord erzielen und über 50.000 Fachbesucher begrüßen. Damit war die AMITEC im vergangenen Jahr die größte KFZ-Fachmesse in Deutschland.



Warum von der Werbung zur Projektarbeit?

Die Vertiefung Marketing hat in Merseburg eine gute Qualität, aber der Bezug zur Werbung ist geringer als ich es dachte. Ich habe mir viel angeeignet, aber Werbung machen können andere besser als ich. Da fand ich die Strategie, die dem vorausgeht, doch wesentlich spannender. Außerdem ist Marketing/Marktforschung und Projektmanagement/Controlling eine gute Kombination für marktorientierte Projektarbeit.

Was macht das Projektmanagement aus?

Egal, an welcher Art von Projekt man arbeitet, ist es doch abwechslungsreicher als bei anderen Bürojobs. Bei mir heißt das, du hast eine leere Messehalle, ein tolles Team im Rücken und einen festen Messetermin. Es gibt aber noch keinen einzigen Aussteller und keine Besucher. Jetzt beginnt eine rollende Planung, ein ganzes Jahr lang ständig wechselnde Aufgaben und Anforderungen und auf den Tag genau öffnet die Messe ihre Tore. Wenn dann alles richtig läuft, ist es ein sehr erhabenes Gefühl.

Ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto lautet:

In Dir muss brennen, was Du in anderen anzünden willst.

Was fasziniert Sie?

Oftmals faszinieren mich die kleinen und alltäglichen Dinge im Leben. Es fällt nur schwer, sie immer wahr zu nehmen und sich auch einmal darüber zu freuen.

Was wäre so eine Kleinigkeit?

Ach, da gibt es bestimmt eine Million Kleinigkeiten. Ganz toll finde ich beispielsweise diese runden Apfelschäler.

Was war Ihr größter wissenschaftlicher oder akademischer Erfolg?

Das Bestehen der Englischprüfung im zweiten Semester. Nein, kleiner Scherz. Ich denke, man kann keinen einzelnen Erfolg herausstellen. Ich sehe das Studium als Ganzes, in dem ich Wissen gesammelt habe und vor allem menschlich sehr gereift bin. Der größte Moment war jedoch der Absolventenball mit Zeugnisübergabe.

Die Studienzeit besteht nicht nur aus Lernen.

Das gesellschaftliche Leben an der Hochschule Merseburg (FH) ist ...

... etwas, worüber ich in 40 Jahren noch reden werde. Ich kann nur jedem raten, die Zeit in Merseburg zu genießen.

Was raten Sie Absolventen für den Berufseinstieg?

Ich kann für den Einstieg wenige Tipps geben. Auf jeden Fall sollte man sich selbst treu bleiben und viel positive Energie investieren.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten, wären Sie jetzt ...

Börsenhändler bei einer Bank. Seit der 7. Klasse wollte ich Betriebswirtschaft studieren und anschließend Broker werden. Glücklicherweise gibt es die Orientierungsphase und ich habe schnell herausgefunden, dass mir doch eher das Marketing und die Projektarbeit liegen.

Worauf könnten Sie im Berufsalltag gerne verzichten?

Auf den Teil, der sich Alltag nennt.

Und worauf niemals?

Ich muss mich verwirklichen können und ich möchte Perspektiven zur Weiterentwicklung haben. Womit ich nicht unbedingt einen raschen Aufstieg oder eine Lohnerhöhung meine, sondern die Möglichkeit, mich bei dem, was ich mache, entfalten zu können.

Was ist Bildung?

Ein etwa 700 Seiten umfassendes Buch neben meinem Bett, was ich seit Monaten vergeblich zu lesen versuche. Ich glaube, Bildung hat nicht



allein mit dem IQ oder dem, was als Allgemeinwissen vorausgesetzt wird, zu tun, sondern ist auch im Auftreten und in der Erscheinung eines Menschen begründet. Das Buch sieht das etwas anders, so weit bin ich schon.

Ihre größte hochschul- und bildungspolitische Hoffnung ist?

Ich hoffe auf den Tag, an dem das Herz der Bildungspolitik aus den Händen der Länder in die des Bundes gelegt wird. Warum kein einheitlicher Lehrplan, kein zentraler Realschulabschluss und keine zentrale Hochschulreife? Bei den Hochschulen muss das differenzierter betrachtet werden, die Freiheit von Forschung und Lehre sollte hier niemand zentral einschränken.

Welche Eigenschaften sollte ein Hochschullehrer haben?

Genau so wichtig wie fundiertes Fachwissen

ist der Praxisbezug, den ein Hochschullehrer in seine Veranstaltungen einflechten sollte. Ich denke, gerade dies ist einer der wichtigsten Vorteile der Fachhochschulen gegenüber vielen Universitäten.

Welche Eigenschaften sollten Studierende haben?

Engagement in und vor allem über die Vorlesung hinaus. Für eine Prüfung lernen kann jeder, aber ehrliches Interesse entwickeln, selbst aktiv werden und mitdenken sind die Eigenschaften, die im späteren Leben benötigt werden.

Die Bedeutung von Alumni für die Hochschule Merseburg (FH) liegt in ...

... weitaus mehr Dingen als wir erraten können. Es gibt da eine große Chance, bei dem Absolventen wie auch Studierende gleichermaßen gefragt sind. Ich sehe das so: Die Qualität

der Lehre in Merseburg ist sehr gut und höher, als es viele denken. Ich brauche dazu nur in mein altes Matrikel zu sehen. Sofern derzeit nicht bei namhaften Unternehmen die Masterthesis geschrieben wird, sind die meisten von uns entweder bei jungen und innovativen Unternehmen oder gar bei Global Playern eingestiegen. Wenn das Alumni-Netzwerk von Studierenden sowie von Absolventen weiter ausgebaut und gefestigt wird, können weitaus mehr attraktive Themen sowie der ein oder andere Berufseinstieg ermöglicht werden. Das steigert die Attraktivität des Hochschulstandortes nachhaltig. Diese Verflechtungen können auch weit in die Wirtschaft hinein reichen.

Wir danken Thomas Tröster für das Interview.

Text: Denise Hörnicke, Foto: privat

ANZEIGE

zukunftsorientiert

für Mitteldeutschland

Unsere Raffinerie im mitteldeutschen Chemiedreieck bietet Studentinnen und Studenten, schwerpunktmäßig in den Fachrichtungen Maschinenbau, Elektro- und Automatisierungstechnik, beste Möglichkeiten für den Einstieg in eine internationale Karriere in der Mineralölindustrie.

Im Rahmen unseres Nachwuchsprogramms bereiten wir sie auf ihre späteren Führungsaufgaben, in Leuna oder an anderen Standorten der weltweit agierenden TOTAL Gruppe, vor.

**TOTAL Raffinerie
Mitteldeutschland GmbH**

Maienweg 1
06237 Spergau
Telefon: (03461) 48-0
www.total.de



TOTAL

Stark für die Region.

Neuer Status für bekannte Institutionen – Hochschulvereinigungen der Hochschule Merseburg (FH)

Seit wenigen Monaten haben vier traditionsreiche Institutionen der Hochschule Merseburg (FH) den Status von Hochschulvereinigungen. Im Einzelnen handelt es sich um die Evangelische und die Katholische Studentengemeinde (ESG und KSG), die Hochschulsportgemeinschaft (HSG) sowie die AK Flieg. Durch die Veränderung werden notwendige verwaltungstechnische Aufgaben für die Vereinigungen einfacher. Die Statusänderung ist für das Hochschulmagazin Gelegenheit, an dieser Stelle die altbekannten, neuen Vereinigungen und ihre Aktivitäten vorzustellen.



Die »Sprint« über der Start- und Landebahn des Flugplatzes Merseburg

Fliegen lernen mit der AK Flieg

Bereits seit 2007 kann man als Angehöriger der Hochschule Merseburg (FH), egal ob Professor, Mitarbeiter oder Student, in die Luft gehen. Die dazu ins Leben gerufene Hochschulgruppe »AK Flieg« hat zwei Schulflugzeuge zur Verfügung, die für Forschungsprojekte und zur Ausbildung von Flugschülern ebenso eingesetzt werden wie zum Luftwandern. Die AK Flieg hat gegenwärtig zehn Mitglieder, Professoren, Studenten und Mitarbeiter. Diese treffen sich im Sommer auf dem Flugplatz Merseburg, um zu fliegen und im Winter im Robotik-Labor des FB INW, um sich mit der

Theorie des Fliegens vertraut zu machen. Es wird nicht nur das Fliegen in Theorie und Praxis vermittelt, sondern auch die Reparatur und der Bau von Flugzeugen. Neben Prof. Dr. Achim Merklinger und Prof. Dr. Rüdiger Klein, die schon lange Jahre fliegen, haben inzwischen mit Prof. Dr. Hardy Geyer, Prof. Dr. Matthias Ehrsam und Dietmar Glatz drei weitere Mitglieder die Erlaubnis zum Freifliegen, also Fliegen ohne Lehrer an Bord, erhalten. Aber nicht nur für schon im Erwerbsleben stehende Hochschulmitglieder sind die Aktivitäten der AK Flieg interessant, kostet doch eine Flug-

stunde vergleichsweise geringe 60 Euro. Die Schulmaschinen vom Typ »Sprint« der Firma Weller-Flugzeugbau und C 22 der Firma Comco Ikarus gehören beide dem Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen- und Energiesysteme e. V. und haben ihren Standort auf dem nahen Flugplatz Merseburg. Wer Näheres über die AK Flieg erfahren möchte, wende sich bitte an eines der im Text genannten Mitglieder.

Text: Enno Kayer, Foto: privat



Während des Carl-Schorlemmer-Laufs
Ende 2008

Sport treiben bei der Hochschulsportgemeinschaft

Die Hochschulsportgemeinschaft Merseburg (HSG) konnte 2006 ihr 50jähriges Bestehen feiern. Sie ist seit ihrer Gründung stets darauf aus, den Studenten und Mitarbeitern der Hochschule Merseburg (FH) umfangreiche Möglichkeiten zum Sporttreiben zu bieten. Aber natürlich kann auch jeder andere Einwohner unsere Region hier mitmachen.

Gegenwärtig hat der Verein 137 Mitglieder, die in fünf Sport-Abteilungen aktiv sind. Die zahlenmäßig stärkste Abteilung ist Volleyball. Hier gibt es mehrere Mannschaften, die am Wettspielbetrieb des Volleyballverbandes teilnehmen und – als notwendige Voraussetzung – ein regelmäßiges Training betreiben. Dazu kommen Basketball, Badminton, Gymnastik und Orientierungslauf.

Die Abteilung Orientierungslauf veranstaltet jährlich einen wichtigen Landesranglistenlauf sowie in Kooperation mit anderen Vereinen mehrere kleinere Wettkämpfe. Von Waldgebieten der Region wurden dazu eine ganze Reihe Wettkampf-Karten erarbeitet. Die Orientierungsläufer sind auch in der Laufszene des Saalekreises aktiv dabei.

Apropos Laufszene: Seit Jahrzehnten war der Carl-Schorlemmer-Lauf ein wichtiger Bestandteil des Laufkalenders im Landkreis. Nach einigen Jahren der Abstinenz wurde diese gute Tradition jetzt wieder aufgenommen. Der Crosslauf Anfang Oktober durchs Hochschul- und angrenzende Parkgelände ist wieder ein gutes sportliches Aushängeschild der Hochschule Merseburg (FH) und erfreut sich regen Zuspruchs.

Text: Dr.-Ing. Gerhard Kämpfer, Foto: HSG

Die Evangelische Studentengemeinde Merseburg

Der rote Hahn ist das Symbol der ESG. Deutschlandweit weist er auf die Aktivitäten der Evangelischen Studentengemeinden hin, so auch in Merseburg. Ihr gehören etwa 25 Studierende, Nichtstudierende und Hochschulmitarbeiter an. Die ESG steht auch für ihre Aktivitäten: Die Themenabende, die Freizeiten, die gemeinsamen Veranstaltungen mit der Hochschule und sie betreibt den EineWeltLaden auf dem Campus.

Immer montags treffen sich Mitglieder und Gäste zu den Themenabenden. Gegen 19:00 Uhr versammeln sich die »ESGler« im Raum der Stille auf der Südseite des Gebäudes 104, um eine Andacht zu feiern und bei Gebet und Gesang kurz inne zu halten. In den Haupträumen der Studentengemeinde an der Geusaer Straße wird dann gemeinsam Abendbrot gegessen, um danach in großer

Runde den Worten des jeweils eingeladenen Referenten zu folgen und über das Thema zu diskutieren. Die Studierenden suchen sich übrigens die Themen für das folgende Semester selbst aus.

Mittwochs gegen 13:00 Uhr findet im Raum der Stille ein Mittagsgebet statt und »alle, die Fußball nicht kennen und nicht mögen« sind Freitagnachmittag herzlich zum ESG-Boltzen auf dem neuen Hochschulsportplatz eingeladen. Jährliche Höhepunkte sind eine mehrtägige Radtour, eine Fahrt in die Kommunität Imshausen sowie das Dezemberfest, das immer im Sommer gefeiert wird. Das Programm mit ausführlichen Hintergrundinformationen ist am einfachsten über den Link »Leben« unter www.hs-merseburg.de zu finden.

Text: Chris Brinkel

Rabanus Maurus - die Katholische Studentengemeinde

KSG – das steht für Katholische Studentengemeinde an der Hochschule Merseburg (FH). Sie trägt den Namen von »Rabanus Maurus«, einem Mann des Mittelalters, der es verstand, die oftmals trockene Theologie in die Sprache der Lieder und Gedichte zu übersetzen. Zu DDR-Zeiten war die KSG ebenso wie die ESG ein geschützter Raum, wo Studenten ihre Meinung frei äußern konnten. Denn ansonsten hatte ja die Partei »immer recht« – auch an einer wissenschaftlichen Hochschule. Was macht die KSG heute? Wir treffen uns regelmäßig und haben interessante Themen, die über Kirchengrenzen hinaus einladen wollen. Zunächst gibt es ein einfaches Abendbrot in netter Gesellschaft (jeder bringt was mit), eine kleine Andacht und danach beginnen wir mit dem Thema. Darüber hin-

aus machen wir im Dezember Adventsmusik im Wohnhaus »Am Josefshaus« und im Juni laden wir zu unserem so genannten PAT-Fest (Sommerfest) die Ehemaligen ein. Zu unserer unmittelbaren Nachbarschaft gehören die KSG in Halle, die wir einmal im Semester besuchen, und natürlich die ESG vor Ort. Ein ökumenischer Gottesdienst am Beginn des Semesters und gemeinsame Abende – auch sportlich: Bowling! – führen uns immer wieder zusammen.

Die KSG trifft sich jeden Mittwoch 19:00 Uhr im Gebäude 104 A in den Räumen der ESG. Der aktuelle Semesterplan und weitere Infos stehen im Internet unter: www.hs-merseburg.de/~ksg4you.

Text: Johannes Züllicke, katholischer Studentenseelsorger



»SUCHEN: FUNDSTÜCK(e)«

KMP-Studierende der Hochschule präsentieren ein Tanztheaterstück

Unter dem Titel »SUCHEN: FUNDSTÜCK(e)« entstand im Rahmen des Moduls »Künstlerische Produktion« im Bachelorstudiengang Kultur- und Medienpädagogik ein Tanzstück, welches das Thema »Suchen & Finden« zum Inhalt hatte. In sechs Szenen fanden die Studierenden exemplarisch ihre Sichtweisen zur Thematik wie große Liebe, Suchen als Sucht, die Suche nach dem eigenen Ich oder Verloren im Materialismus.

Das Thema wurde von der Dozentin nicht vorgegeben, vielmehr boten die ersten Seminare eine Arena des spielerischen Umgangs und Ausprobierens mit verschiedenen Dynamiken, aus welchem sich das Thema der geplanten Tanzproduktion entwickelte. Schnell stellte sich heraus, dass jeder Mensch im Verlauf seiner Biographie die Themen »Suchen & Finden« berührt und so konnten vielfältige persönliche Erfahrungen aufgegriffen werden und in die kompositorische Erarbeitung einfließen. Einen entscheidenden Lehrinhalt stellte das wechselseitige Agieren der Teilnehmer als Szenenproduzent wie auch als Tanzinterpret dar. Verlangte das Auftreten als Produzent ihnen doch ein hohes Maß an Disziplin in Vorbereitung und Planung ihrer Szene mit nachfolgender Probenleitung ab. Eine weitere Herausforderung stellte das Übertragen ihrer Idee in die Sprache des Tanzes dar. »Hier wurde mir umso bewusster, dass die Sprache, beim Tanzen noch mehr als beim Theater, vom Körper ausgeht«, so Insa Griesing, Teilnehmerin des Seminars.

Dabei verschmolzen prozess- und produktorientierte Arbeitsweisen unmerklich ineinander. Die Inszenierungstätigkeit verlangte ein intuitives Gesamtverstehen und unterstützte die Entwicklung der personalen Identität. Das Anliegen des Seminars war es, den Studierenden Raum zu bieten, um sich mit brisanten Themen tänzerisch auseinanderzusetzen, ein Tanzstück daraus zu entwickeln und die bisher erlangten Kompetenzen im

Bereich tänzerische Gestaltungsgrundlagen, Tanztechnik und Methodik zu vertiefen und zu erweitern. Gleichwohl erlangten sie Kenntnisse in den Bereichen Choreographie, Dramaturgie, Musikbearbeitung, Kostüm, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation eines Auftritts. Im Ergebnis entstanden sechs Szenen, die sich der Stilistik des Tanztheaters und Konzepttanzes bedienten. Betreuung, Unterstützung und fachliche Beratung erhielten sie von der Dozentin Peggy Meyer-Hansel.

Die öffentliche Prüfungspräsentation fand in Form einer Werkschau Anfang Juli 2009 im Foyer des Gebäudes 130 statt. Auch in der Wahl des Bühnenraumes präsentierten sich die Teilnehmer mit einem Höchstmaß an Kreativität und ästhetischem Raumempfinden. Die Szenenabfolge agierte wechselseitig auf zwei Bühnen und forderte vom Zuschauer Interaktion. Wer sich nun über die verpasste Tanzpräsentation ärgert, sei auf die WISO-Bibliothek verwiesen, in welcher sich unter dem Stücktitel ein Aufführungsmitschnitt befindet.

Als Vorankündigung möchte ich auf eine nächste Tanzaktion hinweisen: Die Studierenden der Kultur- und Medienpädagogik beschäftigen sich in diesem Wintersemester mit bewegten Flashmob-Formaten und planen für Februar 2010 eine entsprechende Aktion mit allen Hochschulangehörigen auf dem Campusgelände.

Text: Peggy Meyer-Hansel, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Tanzpädagogik, Foto: TaC

Ankündigung:

Merseburger Kulturgespräch 2010

Für das nächste Merseburger Kulturgespräch am 30. Januar 2010 laden die Hochschule Merseburg (FH) und die Stadt Merseburg alle Interessierten herzlich ein. Der Tag wird dem Thema »Kultur. Medien. Bücher« gewidmet sein. Unter anderem wird im Rahmen dieser, für alle Bürgerinnen und Bürger öffentlichen Veranstaltung, auch das Forschungsprojekt »Handlungspotenziale im Fokus – Die Stadtbibliothek »Walter Bauer« in Merseburg zwischen Bildungsanspruch, Nutzerorientierung und Haushaltspolitik« von Jeannette Drygalla, Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur vorgestellt. Das Projekt widmet sich schon seit mehreren Jahren der Arbeit der Stadtbibliothek »Walter Bauer« in Merseburg.



ANZEIGE

Ihr Können. Gut für Schwarzheide!

Mit intelligenten Lösungen tragen wir dazu bei, die Zukunft erfolgreich und nachhaltig zu gestalten. Entdecken Sie Ihre Möglichkeiten bei der BASF am Standort zwischen Berlin und Dresden und werden Sie Mitglied unseres weltweiten Teams.

BASF Schwarzheide GmbH
Daniel Böhme
Personalentwicklung
01986 Schwarzheide
Telefon (035752) 6-2607
daniel.boehme@basf.com
www.basf-schwarzheide.de

BASF
The Chemical Company

© www.vor-dresden.de

Freundeskreis der Fachhochschule mit neuem Vorstand

In der Mitgliederversammlung des »Freundeskreises der Fachhochschule« am 18. August 2009 wurde Jürgen Steinbach, Leiter der Geschäftsstelle Merseburg der Debeka Krankenversicherungsverein a. G., zum neuen Vorsitzenden gewählt. Damit ist diese Position nach der Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden Prof. Dr. Spielhagen in den Ruhestand vor drei Jahren erstmalig wieder besetzt.

Gleichzeitig wurden die anderen Vorstandmitglieder, Dr. Bernd Janson, Kanzler der Hochschule Merseburg (FH), Dr. Jürgen Schaffer, Schatzmeister, und die beiden Projektkoordinatoren Prof. Eckhard Freyer und Prof. Otfried Lange in ihren Ämtern bestätigt.

Ausgehend vom Bericht des Vorstandes kündigte der neue Vorstand an, auf bewährtem aufzubauen, aber neue Entwicklungen voran zu bringen und die Arbeit des Freundeskreises besser innerhalb der Hochschule und der Region bekannt zu machen.

Die Auszeichnung der besten Abschlussarbeiten wird in diesem Jahr erstmals für alle vier Fachbereiche vorgenommen werden können, nachdem im vergangenen Jahr schon drei der vier Fachbereiche von dieser Auszeichnung des Freundeskreises Gebrauch gemacht haben.

Der neue Vorstand will vor allem die bisherige Projektförderung in engem Zusammenwirken mit den Fachbereichen verstärken und systematisieren. Darüber hinaus werden neue Formen der Zusammenarbeit und Unterstützung der Hochschule geprüft. So hat beispielsweise der Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung Prof. Dr. Jörg Kirbs, der ebenso an der Mitgliederversammlung teilnahm, wie der Rektor der Hochschule Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger, vorgeschlagen, dass ein Teil der Preise, die die Hochschule vergibt, künftig vom Freundeskreis finanziert werden.

Der neue Vorstand kann zusichern, dass künftig innerhalb der Hochschule mehr Informationen über den Freundeskreis verfügbar sein und die persönlichen Kontakte zu den Fachbereichen ausgebaut werden.

Text: Katharina Wilsdorf, Foto: Hochschule Merseburg (FH)



ANZEIGE

www.ttankstation.com

STIG & GÜNSTIG & SOFORT!

DIE GÜNSTIGSTE TANKSTELLE DER STADT

Gutschein für 1^{EUR} pro Patrone
nur mit Vorlage dieser Anzeige!

Ihr Rund-um-Service für Drucker, Kopierer, Faxer! Wir füllen Ihre leeren Druckerpatronen und Tonerkartuschen sofort wieder auf. Schwarz und Farbe!

FÜR SIE IN MERSEBURG
Bahnhofstraße 17 · shop.merseburg@ttankstation.de
Unsere Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9 - 18 Uhr, Sa: 9 - 12 Uhr

TINTEN-TONER-TANKSTATION
BE A REFILLER



3. Mitteldeutscher Firmentriathlon

Endlich auch mit Beteiligung der Hochschule Merseburg (FH)

Wettkampfstart 11:00 Uhr... alle Starter sind voller Adrenalin... die Menge ist begeistert und jubelt. Die letzten Sekunden vor dem Start werden herunter gezählt. 5... 4... 3... 2... 1... und LOS! Es springen 117 Starter zeitgleich in den Hasse-See bei Roßbach und pflügen durch das Wasser. Nach unglaublichen schnellen neun Minuten für 750 Meter Schwimmen stürmt der erste Athlet aus dem Wasser und übergibt seine Staffelfarbe an den Radfahrer.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Firmentriathlons nahm die Hochschule Merseburg (FH) mit drei Teams am Wettkampf teil. Für

das Team HOME 1 gingen Prof. Thomas Rödel, Prof. Thomas Martin und Sebastian Lebioda an den Start. Zu HOME 2 gehörten Thomas Lorenz, Dr. Bernd Janson und Tim Schröder. Team HOME 3 wurde gebildet von Marcel Strahl, Frank Ramhold und Sascha Nowak. Der Firmentriathlon ist kein gewöhnlicher Wettkampf – geht es doch nicht nur um Platz und Sieg. Vielmehr der volkssportliche Charakter und Freude am gemeinsamen Erlebnis stehen neben viel Bewegung im Vordergrund.

Alles in allem ein toller Wettkampftag. Dank der Unterstützung aller anwesenden HOME-

Fans war es ein super Ereignis und wir wollen zum 4. Mitteldeutschen Firmentriathlon am 17. Juli 2010 wieder hoch motiviert ins Rennen gehen.

Text: Sascha Nowak, Enno Kayser, Fotos: Mayka Mehrkorn

Interessenten können sich jetzt schon bei Sascha Nowak, +49 3461 46-2164 oder sascha.nowak@hs-merseburg.de melden.



Das Team HoMe 1 – v.l.n.r.: Frank Ramhold, Tim Schröder, Marcel Strahl, Sascha Nowak, Thomas Lorenz, Thomas Rödel, Thomas Martin, Bernd Janson und Sebastian Lebioda.



Unterwegs auf der Strecke.

CAMPUSKIDS

Familienfreundliche Hochschule Merseburg (FH)



Die Betreuungseinrichtung »CampusKids« dient der Vereinbarkeit von Studium und Familie an der Hochschule Merseburg (FH). Die Initiative zur Betreuung von Kindern an der Hochschule entstand im Jahre 2006. Zum Wintersemester desselben Jahres nahm die Einrichtung mit der Betreuung studentischer Kinder ihren Betrieb auf. Während der Vorlesungs- und Prüfungszeit können Studierende und Mitarbeiter der Hochschule das Angebot der Einrichtung in der Zeit von 7:30 Uhr bis 20:15 Uhr und nach Vereinbarung auch an Wochenenden kostenlos in Anspruch nehmen.

Die Einrichtungsleitung wird von Prof. Dr. Erich Menting wahrgenommen, der gleichzeitig im Rahmen des Curriculums Studierenden ermöglicht, in der Einrichtung ein Projekt oder ein Praktikum zu absolvieren. Die Betreuung

der Kinder übernimmt eine vom Jugendamt anerkannte Tagesmutter sowie studentische Hilfskräfte, die in der Kinderbetreuung erfahren sind. Fachliche Unterstützung erfährt die Einrichtung darüber hinaus durch den in Merseburg ansässigen Naturkindergarten »Spatzennest«.

Inhaltlich werden den Kindern stets altersgerechte pädagogische Angebote unterbreitet, seien es Spiel-, Kreativ- oder Bewegungsangebote im Raum oder in der freien Natur. Eine im Jahre 2009 durchgeführte Befragung bestätigte, dass diejenigen, die das Betreuungsangebot von CampusKids in Anspruch genommen hatten, in einem hohen Maße mit den dort angebotenen Leistungen zufrieden waren und auch in Zukunft die Betreuung für ihre Kinder nutzen werden.

Text: Enno Kayser, Foto: Thomas Tiltmann



Das Team der CampusKids

EIN CAMPUS 17 ZUKUNFTS- MÖGLICHKEITEN

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Internetseite unter
www.hs-merseburg.de

STUDIERN.
FORSCHEN.
LEBEN.



HOME
HOCHSCHULE
MERSEBURG^{PH}

University of
Applied Sciences

0,-€



Nicht nur für Überflieger:
Das kostenlose Girokonto.
Girodirekt inklusive Kreditkarte und Beratung.

 Saalesparkasse

Sie erledigen Ihre Geldgeschäfte per PC? Dann ist unser kostenloses Online-Konto **Girodirekt** genau das Richtige für Sie! Inklusive SparkassenCard und Kreditkarte. Einfach, bequem und kostenlos. Und das besondere Extra: Wenn Sie doch einmal eine Frage haben, ist Ihr persönlicher Berater direkt vor Ort in Ihrer Sparkassenfiliale gern für Sie da. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**